

## focus

DRK Frankfurt lebt  
MitMenschenHelfen!

## nachgefragt

Im Gespräch mit dem  
ehemaligen Vorsitzenden  
Achim Vandreike

## frankfurt

Neue Generation Rettungswagen  
fürs DRK Frankfurt im Einsatz

Folgen Sie uns in den  
sozialen Netzwerken



# Wir suchen Sie!



Fotos: Uliprith

- Sie sind auf der Suche nach einem neuen Outfit für günstiges Geld? Dann werden Sie sicher fündig in unserem DRK Kleiderladen in Griesheim.
- Mode für jeden Typ, ob sportlich, elegant oder klassisch – in unserem Kleiderladen gibt es für jeden Anlass das passende Outfit.



## Kleider spenden:

Wir freuen uns über gut erhaltene Kleidung, Taschen und Schuhe!

## Zeit spenden:

Vielleicht haben Sie Lust, ehrenamtlich in unserem Kleiderladen mitzuhelfen? Wir freuen uns über jede Unterstützung. Melden Sie sich gerne bei uns.



Deutsches Rotes Kreuz

Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.  
Seilerstraße 23 • 60313 Frankfurt/Main

Griesheim: Alte Falterstr. 16  
Telefon: 069 / 35 35 06 16

## Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 10–18 Uhr,  
Samstag von 10–13 Uhr

E-Mail: kleiderladen@drkfrankfurt.de

ANZEIGE

## DRK Menüservice unverbindlich kennenlernen

Für die Unterstützung und Sicherheit im Alltag bietet das DRK Frankfurt neben dem Hausnotruf auch einen Menüservice an.

Das Mittagessen wird von Menükurieren direkt ins Haus gebracht. Dabei reicht das attraktive Angebot von Hausmannskost, regionalen Speisen und Genießermenüs bis hin zu Diäten und Kostformen.

Bei speziellen Ernährungsfragen hilft die Ernährungsberatung weiter. Gekocht wird mit natürlichen Zutaten, dabei wird auf Zusätze wie Geschmacksverstärker

jeglicher Art oder künstliche Aromen konsequent verzichtet. Je nach Wunsch liefern die Menükuriere täglich heiß oder einmal pro Woche tiefkühlfrisch ins Haus – an 365 Tagen im Jahr, ganz ohne vertragliche Bindung. Der Menüservice kann z. B. mit dem Kennenlern-Angebot „3 x Menügenuss ins Haus“ für nur 6,99 € pro Menü unverbindlich getestet werden.

Die Kundenberatung des Menüservice erreichen Sie persönlich Montag bis Freitag von 8–18 Uhr unter der Telefon-Nr.

**069 - 30059991.**

## Ihr Menüservice mit Herz



Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!  
**3 x Menügenuss ins Haus für nur 6,99 € pro Menü**  
inkl. MwSt.  
Auch online bestellbar unter:  
[www.ihr-menueservice.de/drk-frankfurt](http://www.ihr-menueservice.de/drk-frankfurt)

- Leckere Menüs in großer Auswahl
- Dazu Desserts, Salate und Kuchen
- Umfangreiches Diät- und Kostformangebot



Menüservice appetito AG in Kooperation mit:



DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.  
Tel. 069-30059991  
Mo. bis Fr. 8:00 – 18:00 Uhr

Menüservice appetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine

## Liebe Mitglieder, Freund\*innen und Förder\*innen unseres Frankfurter Roten Kreuzes,

21 Jahre lang hat Achim Vandreike Sie an dieser Stelle begrüßt. Als neuer Vorsitzender des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main übernehme ich nun von ihm die Aufgabe, Sie auf die Lektüre des neuen DRK-Magazins einstimmen zu dürfen. Doch zugleich möchte ich mich bei meinem Vorgänger für seine herausragenden Verdienste und seinen unermüdlichen Einsatz über mehr als zwei Jahrzehnte für das Frankfurter Rote Kreuz aufs Herzlichste bedanken. Er hat den DRK Bezirksverband durch teilweise herausfordernde und schwierige Zeiten mit klarer Hand geführt, sodass das Frankfurter Rote Kreuz heute eine solide, anerkannte und von allen Seiten respektierte gemeinnützige Hilfsorganisation ist. Zum Abschied erinnert sich Achim Vandreike an seine persönlichen Höhepunkte in seiner Amtszeit (siehe Seite 12).

Ebenso spricht mein hochgeschätzter Vorgänger im Interview über die Bedeutung des neuen Slogans des DRK Frankfurt „MitMenschenHelfen!“ in unserer Arbeit für andere. Dieses neue Motto ist das Schwerpunktthema in der aktuellen Ausgabe unseres Magazins. Es verdeutlicht, wie wir uns auf haupt- und auf ehrenamtlicher Ebene in den verschiedensten Bereichen gemeinschaftlich um andere kümmern, ihnen beistehen, helfen und Mitmenschlichkeit leben.

Uneigennützig, unvoreingenommen und mit Respekt. All diese Motive leiten uns in unserer Arbeit für das DRK Frankfurt, spornen uns an und erfüllen unser Tun mit Sinn. Der Lohn für unseren Einsatz sind die freundlichen Worte Geflüchteter, wenn wir ihnen wieder ein wenig Hoffnung geben konnten; junge Menschen, die trotz persönlicher Krisen ihren Weg finden; der mobilitätseingeschränkte Senior, der dank der Begleitung durch den oder die Alltagshelfer\*in wieder die Wohnung verlassen kann; die Angehörige, die an der Beratungshotline auf Verständnis für ihre Nöte stößt, oder das Fahrrad, das dank geschickter Hände wieder fährt und noch vieles mehr.

Doch eins ist klar: Ohne Sie alle wäre „MitMenschenHelfen!“ nur eingeschränkt möglich. Daher danken wir Ihnen für Ihre Loyalität und Ihre vielfältige Unterstützung des DRK Frankfurt! Bleiben Sie uns weiter treu, damit wir weiterhin MitMenschenHelfen!

Ihr Dr. Walter Seubert,  
Vorsitzender des DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.



Foto: Andreas Schröder

editorial

### meldungen

Neuigkeiten aus dem Sprach- und Bildungszentrum · Spendenübergabe in Bornheim · Kleideratelier sucht Unterstützende · Ambulanter Pflegedienst des DRK mit Bestnote ausgezeichnet · Innovative Quartiere für eine nachhaltige Zukunft **04**

### focus

MitMenschenHelfen! – der neue Slogan des Bezirkverbandes **06**

### nachgefragt

Achim Vandreike, ehemaliger Vorsitzender DRK Frankfurt **10**

Das Team der Jugendhilfe Frankfurt über seine Pläne **24**



12

Foto: Andreas Schröder

### frankfurt

Achim Vandreike war 21 Jahre lang Vorsitzender des DRK Frankfurt **12**

Dr. Walter Seubert ist der neue Vorsitzende des DRK Frankfurt **13**

Neues DRK-Ausbildungszentrum **14**

Pflegenden Angehörigen helfen **15**

Neue Generation Rettungswagen **20**

Motorradstaffel im Einsatz **25**

Empathie in der Sozialberatung **26**

Frankfurter Plattform 55+ **28**

Wohnortnaher interkultureller Austausch **28**

30 Jahre HIWA! **29**

Neuigkeiten aus den Ortsvereinen **30**

### jugendrotkreuz

Neue JRK-Kreisleitung ·

JRK fördert Mitmenschlichkeit an Schulen · Sommerfest zum

Start ins Schuljahr **22**

Zeltfreizeit des JRK Bergen-

Enkheim · Gewaltpräventions-

schulung **23**



Foto: DRK Frankfurt

16

### helfen + retten

ZAS – Zusammenarbeit Verkehrsgesellschaft Frankfurt und Hessische Landesbahn **16**

Ideen für persönliche Spendenprojekte **18**

Blutspendedienst **32**

### service

Schenken Sie eine Spende **19**

Kreuzworträtsel mit Gewinnspiel **33**

Alle Angebote auf einen Blick **34**

Impressum **35**

Titelbild: PIKSEL/iStock **23**



Foto: JRK

22

inhalt

# Neuigkeiten aus dem Sprach- und Bildungszentrum

Das Projekt Lern-Netz-Frankfurt ist ein offener Lernort (wir berichteten in Ausgabe 01.2023). Wer möchte, kann die Räumlichkeiten und die Ressourcen des Sprach- und Bildungszentrums (SBZ) nutzen, um Deutsch zu lernen oder Bewerbungen zu schreiben. Ehren- als auch hauptamtliche Kolleg\*innen unterstützen dabei.

Immer nachmittags ab 16.30 Uhr sind die Räumlichkeiten des SBZ in der Mainzer Landstraße dafür geöffnet. Bei Interesse und Fragen können die Kolleg\*innen unter

[lern-netz-frankfurt@drkfrankfurt.de](mailto:lern-netz-frankfurt@drkfrankfurt.de) Auskunft geben und weiterhelfen.

Erstorientungskurse: Nach einer langen Zitterpartie aufgrund von Mittelkürzungen steht fest, auch im zweiten Halbjahr 2023 werden im SBZ Erstorientungskurse angeboten.

Die Kurse sind für Neu-Zugewanderte, die noch keine Zulassung für einen Integrationskurs haben, gedacht. Weitere Informationen gibt es unter [bamf.de](http://bamf.de).

/Kajetan Tadrowski



Das Team des SBZ steht unter [sbz.kursanfrage@drkfrankfurt.de](mailto:sbz.kursanfrage@drkfrankfurt.de) bei allen Fragen zum Thema Spracherwerb, Sprachkurse und Sprachförderung gerne zur Verfügung.



## Spendenübergabe in Bornheim

In Bornheim war man über den Sommer nicht untätig: Die Räumlichkeiten des Ortsvereins wurden in Ordnung gebracht. Dabei konnten Material und medizinische Geräte, die nicht mehr eingesetzt werden, ausgemustert und an die Organisation #FrankfurtforUkraine übergeben werden. Der Kontakt kam über das Konsulat der Ukraine in Frankfurt zustande. Übergeben wurde unter anderem: ein Lifepack 10

(Notfalldefibrillator/EKG), ein Beatmungsgerät Oxylog und eine automatische Spritzenpumpe (Dosierpumpe) für die kontinuierliche Gabe von Medikamenten, einige Notfallrucksäcke, Verband- und Schienensmaterial, Beatmungsbeutel, zwei Schaukeltragen für die Bergung von Verletzten und einiges mehr. Alle Materialien und Geräte sind voll funktionstüchtig und konnten bereits in der Ukraine an Stellen über-

geben werden, die dringenden Bedarf dafür haben. Das Material ging an verschiedene Krankenhäuser in der Nähe der Frontlinie sowie an ein zentrales Lazarett. Ganz im Sinne der DRK-Grundsätze – allen voran „Menschlichkeit“ und „Universalität“ – hofft man im Ortsverein, damit einen kleinen Beitrag zur medizinischen Versorgung in der Ukraine geleistet zu haben.

/Alexander Neumann

meldungen

## Kleideratelier sucht Unterstützende

Im neuen DRK-Kleideratelier in Sossenheim können kreative Menschen sowie Mode-Begeisterte ihre Talente ausleben. Second-Hand-Kleidung, Schuhe und Spiele werden zu günstigen Preisen und ohne Nachweis der Bedürftigkeit angeboten. Das breite Angebot richtet sich sowohl an Menschen mit kleinem Geldbeutel als auch an alle diejenigen, die umweltbewusst und lokal einkaufen möchten. Wer Kleidung vor-

Ort selbst ausbessern oder nähen möchte, für den stehen zwei Nähmaschinen kostenlos zur Verfügung. Gesucht werden ehrenamtliche Mitarbeitende für die Übernahme von Verkaufsschichten im Laden, für die ansprechende Gestaltung der Verkaufsflächen und des Sortiments, zum Vorsortieren der Kleidung, für das angegliederte Nähatelier und vieles mehr.

/Daniela Glatthaar /Nicole Hubig



Interessierte, die gerne in unserem Kleideratelier-Team mitarbeiten möchten, wenden sich bitte an [ehrenamt@drkfrankfurt.de](mailto:ehrenamt@drkfrankfurt.de).

# Ausgezeichnet mit der Bestnote

Das Team des Ambulanten Pflegediensts freut sich über die Auszeichnung, mit der die gute Teamarbeit einmal mehr unterstrichen wird.

Mehr Informationen zum Pflegedienst auf <https://shorturl.at/fwyW2>



Herzlichen Glückwunsch! Mit Bestnote abgeschnitten hat der Ambulante Pflegedienst des Frankfurter Roten Kreuzes bei der diesjährigen Qualitätsprüfung des

Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung. Im August wurde der Pflegedienst einen Tag lang überprüft und bewertet, unter anderem in den Bereichen:

pflegerische Leistungen (zum Beispiel Körperpflege), ärztlich verordnete pflegerische Leistungen wie Medikamentengabe, Dienstleistung und Organisation (etwa Kostentransparenz, Datenschutz). Zusätzlich befragten die Prüfenden verschiedene Kund\*innen nach ihrer Zufriedenheit, – auch hier war die Bewertung durchweg 1,0. „Das freut uns ganz besonders, da es vor allem darum geht, den Menschen eine bestmögliche Betreuung anzubieten, damit sie möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden wohnen können“, sagt Anna Aydemir, Leiterin Ambulanter Pflegedienst beim DRK Frankfurt. /DRK Frankfurt

Innovationen fördern, Nachhaltigkeit stärken:

## Innovative Quartiere für eine nachhaltige Zukunft

Stadtquartiere sind für viele Menschen Orte des Wohnens, der Versorgung und der Begegnung. Auf dem Weg zu einer zukunftssicheren Gesellschaft kommt innovativen und nachhaltigen Quartierslösungen daher eine besondere Bedeutung

zu. Während derartige Ansätze bei neuen Quartieren direkt mitgedacht und -geplant werden können, zählt die zukunftsgerichtete Transformation von Bestandsquartieren zu den größten urbanen Herausforderungen. In Frankfurt am Main wollen

sechs Partner Projekte in einem Bestands- und einem Neubauquartier umsetzen. ABG Frankfurt Holding, DB Station&Service AG, Mainova, REWE Markt GmbH, Telekom Deutschland GmbH und das DRK Frankfurt haben gemeinsam eine Absichtserklärung unterzeichnet, um neue und innovative Lösungen für Stadtquartiere voranzutreiben.

Sie nehmen dazu bestimmte Kooperationsfelder, so etwa altersgerechtes und situationsbedingtes Wohnen, in den Blick. Dierk Dallwitz, Geschäftsführer DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V., sagt: „In den innovativen städtischen Quartieren, die wir gemeinsam mit starken Partner\*innen vorantreiben, sollen sich alle Menschen wohlfühlen. Um gerade älteren Menschen so lange wie möglich ihre Selbstständigkeit in ihrem Zuhause zu ermöglichen, entwickeln wir beispielsweise unser Hausnotrufsystem ständig weiter. Auch wenn Ambulante Pflege oder Alltagshilfen benötigt werden, unterstützen wir gerne.“



Von links: Sarah Hermsen, Public Affairs & Strategy Smart City | DB, DB Station&Service AG, Dierk Dallwitz, Geschäftsführer DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V., Stefan Haja, Expansionsleiter der REWE Markt GmbH Region Mitte, Stephan Käfer, Konzernbevollmächtigter Süd-West Telekom Deutschland GmbH, Thomas Damian, Regionalchef Frankfurt Telekom Deutschland GmbH, Frank Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung der ABG FRANKFURT HOLDING, und Mainova-Vorständin Diana Rauhut.

/Projektpartner

# MitMenschen



# Helfen!



Foto: Michel Eram

**Menschlichkeit: Das ist für alle im Frankfurter Roten Kreuz Dreh- und Angelpunkt ihres Handelns, ihrer Berufung, ihres Einsatzes. Unabhängig davon, ob sie sich ehrenamtlich oder hauptamtlich in den Dienst des DRK Frankfurt und der Menschen stellen. Um diesen Grundsatz herauszustellen, hat sich der Bezirksverband Anfang dieses Jahres den neuen Slogan „MitMenschenHelfen!“ gegeben. Wie dieses Motto Tag für Tag mit Leben gefüllt wird und motiviert, zeigt das Schwerpunktthema in dieser Ausgabe des DRK-Magazins auf.**

In der Zeitung hatte Christel von Basshuisen vom Aktionstag „MitMenschenHelfen!“ gelesen, wo das Frankfurter DRK seine Unterstützungsangebote für Ältere während der „Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt“ vorstellte. Mitarbeitende vom Ambulanten Pflegedienst, von den Alltagshelfer\*innen für Senior\*innen sowie vom Hausnotruf standen Interessierten Rede und Antwort. Eine davon war Christel von Basshuisen. „Ich habe keine Angehörigen. Solange ich das noch kann, möchte ich selbst alles regeln“, erläuterte die 79-Jährige. Vor allem Fragen rund um eine mögliche Betreuungsperson, „die ich mir selbst aussuchen möchte“ und zur Funktion des Hausnotrufs waren für die Seniorin Gründe, an diesem Nachmittag beim Aktionstag vorbeizuschauen. Die Mitarbeitenden klärten die Dame auf und versorgten sie mit Infomaterial. „Es ist sehr beruhigend zu wissen, was es alles für Angebote seitens des DRK für Ältere gibt. So sind mir als Alleinstehende viele Sorgen genommen“, betonte Christel von Basshuisen. Ähnlich empfanden an diesem Nachmittag weitere Ratsuchende. Wie die Seniorin, deren Ehemann zwar auf einen Rollator angewiesen ist, aber ungern auf seine Spaziergänge verzichtet, da er allein nicht mehr die Treppen bis zur Wohnung im zweiten Stock schafft. Auf dem Infonachmittag erfuhr seine Frau über Ansprechpartnerin Nicole Hubig von den „Alltagshelfer\*innen für Senior\*innen“, die ab Pflegestufe 1 unterstützen können. Erleichtert zeigte sich eine andere Dame über die neue DRK-Beratungs-Hotline für pflegende Angehörige. „Ihr war es wichtig, eine Möglichkeit zu haben, sich mit jemandem über ihre Sorgen auszutauschen“, berichtete Aida Talovic-Isic vom Ambulanten Pflegedienst.

Eine Momentaufnahme, die aufzeigt, wie Menschen aus dem Frankfurter Roten Kreuz ihren Mitmenschen in verschiedensten Lebenssituationen unter die Arme greifen. Dass das DRK überhaupt in der Lage ist, vielfältige Unterstützung zu leisten, ist



Foto: Andre Zeick / DRK



Foto: Andre Zeick / DRK

# focus

vor allem in der großen Gemeinschaft der Haupt- und Ehrenamtlichen begründet. Sie ist das Rückgrat des Hilfe-Netzwerkes. Ohne sie wäre „MitMenschenHelfen!“ nicht möglich. Aktuell sind 1.200 Ehrenamtliche im Frankfurter DRK aktiv. Auf hauptamtlicher Seite wächst der Verband seit einigen Jahren stetig. Derzeit sind es gut 650 Mitarbeitende. Denn die Aufgaben werden immer mehr. Das berichtet Heidrun Schminke, Teamleitung Soziale Dienste. Sie schätzt den neuen Slogan: „Er hat viele Seiten, passt zu unseren Leitlinien und regt zu Diskussionen an. Er hilft, sich die verschiedensten Bedeutungen bewusst zu machen.“ Im Arbeitsalltag heißt das beispielsweise für die Beratung, „die Menschen kompetent zu machen, damit sie sich selbst helfen können.“ Zugleich ist auch Hilfe nach innen erforderlich. Etwa im Umgang mit schwer Erkrankten oder Menschen in prekären Wohn- und Lebenssituationen – unterstützt von Hauptamtlichen, „die achtsam bleiben und eine professionelle Distanz wahren müssen, um sich bei schweren Fällen, die nicht immer zufriedenstellend ausgehen, nicht verantwortlich zu fühlen. Daher ist das Team sehr wichtig, um einen wieder aufzufangen“, sagt Schminke. Eine Ansicht, die auch die Vertreter\*innen aus der Jugendarbeit Julia Bauer, Meike Esderts und Anke Imhof teilen. Zugleich betonen sie, wie sinnstiftend ihre Arbeit mit den jungen Menschen ist, um sie beim Aufbau ihres Lebens-

weges, aber ebenso in Krisen zu begleiten, und das in einem Umfeld, in dem es gewünscht ist, dass die Fachkräfte ihre Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen.

Auch in der Beratung von Geflüchteten „ist es das Ziel, die Menschen zu befähigen, sich selbst zu kümmern und Verantwortung zu übernehmen“, sagt Carmen Scharf, Teamleitung Integration und Quartiere. Was simpel klingt, ist für Menschen, die in ein neues Land kommen, wo eine fremde Sprache gesprochen wird, und dessen Gesellschaft samt ihres politischen Systems, ihrer Verwaltungsordnung, ihrer Werte und Umgangsformen sich umfassend von ihrer Heimat unterscheidet, eine immense Herausforderung. „Gerade von Deutschland mit unserer Vergangenheit würde ich als Aufnahmegesellschaft im Sinne der Mitmenschlichkeit mehr Akzeptanz erwarten. Die Menschen verlassen nicht freiwillig ihr Land. Es gibt einen Fluchtgrund. Sie sind meist traumatisiert. Wer kann, geht wieder zurück in die Heimat“, beschreibt Scharf. Doch solange sie hier sind, benötigen sie Rüstzeug, um ihr Leben in die Hand zu nehmen, – begleitet von Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK: sei es der Sprachkurs, die Kinderbetreuung während einer Beratung oder eine Infoveranstaltung, um sich im städtischen Ämterdschungel zurechtzufinden.



Auf ehren- und hauptamtlicher Ebene: Auf vielfältige Art und Weise setzen sich Menschen im DRK Frankfurt für ihre Mitmenschen ein, begleiten sie und helfen.

# MITMENSCHEN HELFEN!

#drkfrankfurt



Foto: DRK Frankfurt

Um all das leisten zu können, ist das DRK Frankfurt auf Ehrenamtliche angewiesen. Hier gibt es viele Möglichkeiten, aktiv zu werden, um anderen zu helfen. Etwa in den Kleiderläden in Griesheim und im neu eröffneten in Sossenheim. Zupackende Hände, die ein paar Stunden beim Sortieren, Beraten, Auspreisen erübrigen können, sind willkommen, – „auch wer sprachlich nicht so kompetent ist“, beschreibt Schminke. Auch für das „Erzähl-Frühstück“ der Sozialen Manufaktur in Bockenheim, wo sich ältere Senior\*innen treffen, die geistig behindert sind, aber selbstständig wohnen, werden Freiwillige für den Austausch gesucht. „Es gibt so viele Tätigkeitsfelder, wo man sich bei uns einbringen kann, ganz nach dem eigenen Geschmack: ob im Sanitätsdienst im Stadion, als Technikaffiner im Fuhrpark, als Nachhilfe in der Geflüchteten-Unterkunft und vieles mehr“, sagt Daniela Glatthaar von der Servicestelle Ehrenamt. Anfragen, die bei ihr als E-Mail oder telefonisch ankommen, prüft sie und gibt sie an die Kolleg\*innen weiter. Zunehmend seien niedrigschwellige und zeitlich flexible Angebote nachgefragt. „Viele möchten der Gesellschaft etwas zurückgeben, etwas Sinnvolles in der Freizeit tun und erwarten dafür keine Gegenleistung. Vor allem die Corona-Pandemie hat hier viel Positives ausgelöst. Die Menschen wollen einfach helfen, – und das gerne mit anderen in einer Gemeinschaft.“ Also: MitMenschenHelfen! /Sonja Thelen



Foto: Andre Zelic / DRK



Foto: Andre Zelic / DRK

# Ein Appell an die



nachgefragt

*Im Interview spricht der Frankfurter DRK-Vorsitzende Achim Vandreike darüber, was der neue Slogan „MitMenschenHelfen!“ im Alltag der Hilfsorganisation bedeutet und warum er sich, seit er ein junger Mann war, für die Gesellschaft engagiert.*

**Herr Vandreike, „MitMenschenHelfen!“ lautet der neue Slogan des Frankfurter Roten Kreuzes. Was verbinden Sie in erster Linie mit dieser Aussage?**

Der neue Slogan hat eine doppelte Bedeutung. Zum einen steckt in diesem „mit Menschen helfen“. Das bedeutet, dass es viele Ehren- und Hauptamtliche in unseren Reihen gibt, die für andere in unterschiedlichen Arbeitsgebieten und Funktionen da sein und helfen wollen: angefangen beim Hausnotruf über den Pflegedienst bis zu Alltagshilfen für ältere Menschen. Und „Mitmenschen helfen“ ist der zweite Teil: Heißt, dass Menschen, die Hilfe brauchen, diese von uns in unterschiedlicher Form bekommen können.

**Statt zusammenzurücken, scheint unsere Gesellschaft sich im Moment mehr zu polarisieren. Wie kann das DRK passend zu „MitMenschenHelfen!“ dagegen Zeichen setzen?**

Es gibt hier zwei Möglichkeiten, passend zum Slogan „MitMenschenHelfen!“ Zeichen zu setzen und aktiv zu werden. Viele Menschen, die während der Corona-Pandemie zu uns stießen und in den Impf- und Testzentren halfen, haben uns anschließend gefragt: „Wie kann ich mich bei euch auch künftig einbringen?“ So haben sie den Weg zum DRK Frankfurt gefunden und sind seither ehrenamtlich bei uns aktiv. Das war ein positiver Effekt, den wir in der Zeit erleben durften und der uns sehr gefreut hat. Viele zeigen damit Solidarität mit anderen und helfen ihnen. Wir als DRK müssen positive Beispiele geben, um Mitmenschen auf Institutionen und andere hinzuweisen, die Hilfe benötigen. Aber genauso möchten wir Einrichtungen und Projekte, die Unterstützung brauchen, Mitmenschen vermitteln. Das ist unser Anspruch, der sich im Motto widerspiegelt.

# Mitmenschlichkeit

Foto: diens tagmorgen fotodesign / Manuel Dorn

## **Wo sehen Sie hier in Frankfurt vor allem Unterstützungsbedarfe durch das DRK?**

Ein sehr zentraler Bereich ist die Unterbringung von Geflüchteten und deren Integration, um die wir uns vor allem seit 2015 kümmern. Zunächst insbesondere Menschen aus Syrien und Afghanistan, die zu uns kamen. Seit Anfang 2022 kümmern wir uns auch um Geflüchtete aus der Ukraine, wobei deren Integration etwas leichter ist: Viele geflüchtete Ukrainer, vor allem Frauen, haben einen höheren Bildungsstand, und unser Kulturkreis ist ihnen weniger fremd. Auch möchten viele von ihnen später wieder zurück in ihre Heimat. Trotzdem ist das insgesamt betrachtet aber eine riesige Aufgabe, die wir zu bewältigen haben. Hier wirken bei uns Haupt- und Ehrenamtliche zusammen, die in den Unterkünften die Menschen betreuen.

## **Aktuell belasten hohe Lebenshaltungskosten viele finanziell schwer. Wie kann das DRK Frankfurt „MitMenschenHelfen!“?**

Wir bieten eine Reihe von Dienstleistungen, zum Teil kostenfrei oder für wenig Geld, um Menschen zu helfen und ihnen beizustehen. Aber wir als DRK können vor allem öffentlich auf akute Notlagen hinweisen. In erster Linie ist jedoch die Politik gefordert, dort, wo dringend Hilfe benötigt wird, aktiv zu werden. Als DRK können wir nur an die Mitmenschlichkeit und an die Solidarität mit Schwächeren appellieren. In Hinblick auf den Ukraine-Krieg müssen sich viele vor allem bewusst machen, dass dort auch unsere Freiheit mitverteidigt wird.

***„Als DRK können wir nur an die Mitmenschlichkeit und an die Solidarität mit Schwächeren appellieren.“***

## **„MitMenschenHelfen!“ heißt auch, über ausreichend personelle Ressourcen im Haupt- und Ehrenamt zu verfügen, um Arbeit und Projekte umsetzen zu können. Wie gelingt das dem DRK Frankfurt?**

Wir suchen händeringend qualifizierte Kräfte im Haupt- und Ehrenamt. Während der Corona-Pandemie konnten wir einige Helfer und Helferinnen für den Sanitätsdienst gewinnen, was uns sehr freut. Im Rettungsdienst haben wir unsere Ausbildungsplätze erhöht, um mehr Interessierte auszubilden. Prinzipiell freut uns hier die gestiegene Nachfrage und das Interesse an uns. Bei den Ehrenamtlichen haben wir eine andere Situation als vor zehn, 15 Jahren. Früher kamen die Leute, um sich einfach zu engagieren und sie blieben dabei. Heute ist ehrenamtliches Engagement mehr schwerpunktbezogen. Das heißt: Besteht eine

akute Notlage, sind die Menschen eher bereit, sich einzubringen. Das haben wir bei der Flüchtlingshilfe erlebt oder während der Pandemie. Wir müssen Interessierten ein Angebot machen, wo sie direkt Hilfe leisten können. Bei einem konkreten Projekt sind die Menschen bereit, sich zu engagieren. Darauf müssen wir uns in unserer Arbeit einstellen.

***„Wir müssen Interessierten ein Angebot machen, wie sie direkt Hilfe leisten können.“***

## **Ihre Biografie ist geprägt vom Engagement für die Gesellschaft, für Ihre Heimatstadt Frankfurt, ob in der Gewerkschaft oder in der Politik. Sie waren Bürgermeister von Frankfurt und sind seit mehr als 20 Jahren DRK-Vorsitzender. Woher rührt Ihr Einsatz für andere?**

Ich war 1968, mitten in der Studentenbewegung, 20 Jahre alt. Damals begann meine Politisierung, ich bin in die SPD und die Gewerkschaft eingetreten. Von da an habe ich mich auf allen Stationen meines Lebensweges engagiert, ob als Gesamtpersonalratsvorsitzender in der Frankfurter Stadtverwaltung, in der ÖTV, als hauptamtliches Magistratsmitglied, in verschiedenen Institutionen und Verbänden. Ich hatte viel Glück im Leben, mir ist es immer gut ergangen. Ich wollte einiges an Positivem, was ich erlebt habe, an die Gesellschaft zurückgeben. Das war immer die Motivation für mein ehrenamtliches Engagement.

## **Nach 21 Jahren an der Spitze des Frankfurter Roten Kreuzes ziehen Sie sich von der Aufgabe zurück. Was ist der Grund dafür?**

21 Jahre ist eine irre lange Zeit. Ich bin jetzt 75 Jahre alt. Und so kam für mich der Zeitpunkt, zu überlegen und zu sagen: „Jetzt müssen mal Jüngere ran!“ Es war mir wichtig, das für mich rechtzeitig zu entscheiden, bevor es andere für mich tun. Während meiner restlichen Lebensjahre möchte ich mit meiner Frau noch viel reisen, solange wir gesund sind, und es uns gut gehen lassen.

## **Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück?**

Ich habe immer gesagt, ich mache nur Sachen, die mir wirklich Spaß machen. Und der Vorsitz beim DRK hat mir meistens Spaß gemacht, wenngleich es natürlich auch schwierige Zeiten gab. Aber unterm Strich hat es mir immer Spaß gemacht. In den 21 Jahren haben wir mit den Kollegen aus dem Vorstand das Frankfurter Rote Kreuz ganz gut durch schwierige Zeiten gelotst. Heute steht das DRK Frankfurt wirtschaftlich gesund da. Und als Hilfsorganisation hat das Frankfurter Rote Kreuz in der Stadt einen genial guten Ruf. /Interview: Sonja Thelen

**A**chim Vandreike war 21 Jahre lang Vorsitzender des DRK Bezirksverbandes Frankfurt. Auf der vergangenen Mitgliederversammlung hat sich der 75-Jährige von dem Amt zurückgezogen und blickt zurück auf eine Zeit voller besonderer Momente, Ereignisse, neu zu schulternder Aufgaben und Herausforderungen.

Wenn er an 2006, an das „Deutsche Sommermärchen“, zurückdenkt, fängt Achim Vandreike an zu strahlen: Deutschland ist Gastgeber der Fußball-Weltmeisterschaft. Frankfurt und der DRK Bezirksverband tragen ihren Teil dazu bei, dass es ein Märchen mit einem wahren guten Ende wurde. „Als DRK haben wir bundesweit den Sanitätsdienst übernommen, auch in Frankfurt für die Spiele im Waldstadion und die Public Viewing-Bereiche. Das haben wir sehr gut gemeistert“, erinnert sich der frühere Frankfurter Bürgermeister.

Ein weiterer Meilenstein in seiner Amtszeit ist der Umzug der DRK-Geschäftsstelle von der Mendelssohnstraße im Westend an die Seilerstraße in die Innenstadt im Jahr 2012. Erleichtert zeigt sich der langjährige Vorsitzende, die Rettungswache in Bergen-Enkheim 2005 vor der Insolvenz gerettet zu haben. In Schwanheim wird das DRK zum Bauherr. Nach vier Jahren Bauzeit ist der Wohnungsneubau in Alt-Schwanheim 15, wo der Ortsverein angesiedelt ist, 2023 bezugsfertig.

Auch reagiert der Bezirksverband auf steigende Schülerzahlen im Sanitäts- und Rettungsdienst und erweitert 2018 die Zentrale Ausbildungsstätte in der Adelonstraße um zusätzliche Schulungsräume und Lehrsäle. Trotzdem besteht weiterhin die „Notwendigkeit, den Rettungsdienst auszubauen. Es fehlen Beschäftigte. Hier besteht akuter Handlungsbedarf, sonst droht ein Kollaps“, betont Achim Vandreike. 2016 kann das DRK Frankfurt seinen 150. Geburtstag feiern. „Es war für uns eine Ehre, dass der langjährige DRK-Präsident Rudolf Seiters beim Festakt im Römer Gastredner war“, erinnert sich Vandreike.

2015 ist aus Vandreikes Sicht ein herausforderndes Jahr. Auf den Flüchtlingsstrom muss die Hilfsorganisation ad hoc reagieren: „Da kam uns unsere Erfahrung aus dem Katastrophenschutz zugute.“ Binnen kürzester Zeit werden für Hunderte Menschen Unterkünfte geschaffen. Ein immenser Kraftakt für das Frankfurter DRK ist in der Corona-Pandemie 2020 und 2021 Aufbau und Organisation der bestens funktionierenden Test- und Impfzentren, „was für uns ein großer Imagegewinn war“, betont Vandreike.

Zugleich hat das DRK in den vergangenen Jahren neue Wege beschritten, hat einen eigenen Pflegedienst aufgebaut, ein Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt auf den Weg gebracht, ist in der offenen Jugendarbeit aktiv, hat neue Kleiderläden in Griesheim und aktuell in Sossenheim eröffnet. Das DRK bleibt nicht stehen. Eine Weiterentwicklung, über die sich der langjährige Vorsitzende stolz zeigt. /Sonja Thelen

# Die Notwendigkeiten der Zukunft im Blick

**Achim Vandreike erinnert sich an seine 21-jährige Amtszeit und blickt voraus**



Fotos: Andreas Schröder



# Dr. Walter Seubert – neuer Vorsitzender des DRK Frankfurt

**Achim Vandreike verabschiedet sich auf der Bezirksversammlung aus dem Amt**

Dr. Walter Seubert, Präsident der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) und ehemaliger Vizepräsident der Frankfurter Polizei, ist der neue ehrenamtliche Vorsitzende des DRK Bezirksverbands Frankfurt. Seubert wurde bei der diesjährigen Bezirksversammlung Mitte Oktober von den Delegierten zum Nachfolger von Achim Vandreike gewählt, der sich nach 21 Jahren im Amt verabschiedet hat. Als Nachfolger des bisherigen Justizars Dr. Klaus Heuvels, der ebenfalls nach 21 Jahren aus dem Amt scheidet, wurde Dr. Florian Plagemann gewählt, Partner bei CMS Deutschland. Die bisherigen Präsidiumsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt: Als stellvertretende Vorsitzende agieren weiterhin Ursula auf der Heide und Philipp Reschke, als Schatzmeister Dietmar Schmid. Geschäftsführer Dierk Dallwitz komplettiert das Präsidium.

Achim Vandreike, bisheriger Vorsitzender des Präsidiums, das alle drei Jahre neu gewählt wird, blickte in seiner Rede „mit Wehmut und Stolz“ auf seine 21-jährige Amtszeit zurück. Er unterstrich die Relevanz der aktuellen DRK-Projekte wie die Betreuung Geflüchteter im Auftrag der Stadt Frankfurt, die Integrationsarbeit, die Sozialberatung und die Unterstützung beim Spracherwerb. Darüber hinaus hob er die ehrenamtlichen Mitarbeitenden hervor, ohne deren Unterstützung viele Projekte, unter anderem der Sanitätsdienst, nicht realisierbar

wären. Vandreike verabschiedete sich mit den Worten: „Nach 21 Jahren, in denen wir gemeinsam mit einer tollen Mannschaft viele wichtige Projekte umsetzen konnten, ist es an der Zeit, die Verantwortung in jüngere Hände zu geben.“ Dem 75-Jährigen wurde als Zeichen der besonderen Wertschätzung seiner Verdienste um das Frankfurter Rote Kreuz die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Der neue Vorsitzende Dr. Walter Seubert bedankte sich bei Achim Vandreike für sein langjähriges Wirken für das Frankfurter Rote Kreuz. Seinem neuen Ehrenamt blickt der 49-Jährige erwartungsvoll entgegen: „Ich freue mich, gemeinsam mit dem haupt- und ehrenamtlichen Team im DRK Frankfurt die Herausforderungen anzunehmen und mich für Menschen in Not einzusetzen. Ich ‚brenne‘ für die Hilfsorganisationen und bringe meine bisherige Erfahrung gerne im Sinne der Rotkreuz-Grundsätze für das Gemeinwohl ein.“

Die stellvertretenden Vorsitzenden Ursula auf der Heide und Philipp Reschke sowie Geschäftsführer Dierk Dallwitz bedankten sich bei Achim Vandreike und Dr. Klaus Heuvels für ihr herausragendes Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit und begrüßten Dr. Walter Seubert als neuen Vorsitzenden des Präsidiums sowie Dr. Florian Plagemann als Justiziar. /Caroline Bleschke

ERSTE HILFE  
Ausbildungs- und Trainingszentrum  
zertifiziert durch die Berufsgenossenschaft

Wir bieten Erste-Hilfe-Kurse an:

- für den Betrieb
- für Privatpersonen
- für den Führerschein
- für Kinder
- am Kind
- für pflegende Angehörige
- Reanimationstraining
- Defibrillator-Schulungen
- Online Seminare möglich

Kursbuchungen unter:  
Tel.: 069 5 89 97 51-70  
E-Mail: [ersthilfe@drkfrankfurt.de](mailto:ersthilfe@drkfrankfurt.de)  
[www.drkfrankfurt.de](http://www.drkfrankfurt.de)



Fotos: Sonja Thelen



Aushängeschild fürs DRK Frankfurt:

# Das neue Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum

**Stimmengewirr und fröhliches Lachen sind zu hören. Leben ist eingeehrt in das neue „Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum“ des DRK Frankfurt. Im Frühsommer konnte die zentrale Anlaufstelle für die Breitenausbildung beim DRK Frankfurt mitten in der Frankfurter City bezogen werden. Das neue Ausbildungszentrum liegt direkt neben dem Ausgang vom Parkhaus Konstablerwache in der angrenzenden Ladenpassage, den Konstabler-Arkaden (Vilbeler Straße 27–29).**



An diesem Tag nehmen Mitarbeitende aus verschiedenen Unternehmen an einer Erste-Hilfe-Schulung für Betriebe teil. Im großen Unterrichtsraum haben sich die Frauen und Männer in kleinen Gruppen zusammengefunden und probieren an ihren Kolleg\*innen aus, wie sie im Notfall eine Armschlinge anlegen, wie sie nach einem Sturz die betroffene Stelle kühlen oder was bei heftigem Nasenbluten zu tun ist. Die einzelnen Schritte hatte ihnen Kursleiter Jörg Valtin mit Hilfe des Smartboards erläutert, auf dem sich die Kursinhalte anschaulich digital darstellen lassen.

Hell, geräumig und mit modernster Technik ausgestattet: So präsentiert sich das neue „Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum“. Für Michael Dechert, Koordinator der Breitenausbildung im DRK Frankfurt, ist mit der zentralen Anlaufstelle mitten in der City ein Traum in Erfüllung gegangen. „Dafür habe ich mich gut zwei Jahre eingesetzt und Ressourcen freigeschaufelt“, schildert er beim Rundgang durch die Einrichtung. Vom Foyer im Erdgeschoss, wo die Kursteilnehmenden begrüßt und zu ihrem Unterrichtsraum gelotst werden, führt eine Treppe hoch in den ers-

ten Stock. Dort befinden sich drei Unterrichtsräume, die mit Verbandsmaterialien, Defibrillatoren, Verbandskästen, Reanimationsmodellen und allen anderen notwendigen Utensilien rund um die Erste Hilfe ausgestattet sind. Je nach Raum können bis zu 20 Teilnehmende einem Kurs beiwohnen. Mehr Platz als bisher bietet somit das neue Ausbildungszentrum. Zudem liegt es zentral und ist bequem zu erreichen: ob mit dem Auto, der Tram, Bus, U- oder S-Bahn. Für Michael Dechert soll die zentrale Anlaufstelle nicht nur dazu beitragen, die Ausbildungsquote und die Qualität in der Ersten Hilfe zu erhöhen, sondern auch die Rettungsdienste und die Krankenhäuser zu entlasten. Dafür wurde sie ergänzt mit neuen Kursen wie „Erste Hilfe für pflegende Angehörige“ (siehe Seite 15). So kann das Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum zu einem Aushängeschild für das DRK Frankfurt werden“, erhofft sich Breitenkoordinator Dechert.

**Info:** Für das Ausbildungszentrum sind auch neue Kursinhalte geplant wie ein Erste-Hilfe-Kurs für Eltern und Großeltern sowie das Pilotprojekt „Erste Hilfe am Hund“: Dieser Lehrgang möchte vor allem Hundebesitzer\*innen Wissen vermitteln, was sie im Notfall beim Vierbeiner, etwa bei Unfällen, Blutungen und Vergiftungen, zu tun haben. /Sonja Thelen

## Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum

Vilbeler Straße 27–29, 60313 Frankfurt

Weitere Informationen zum Kursangebot:

<https://www.drkfrankfurt.de/kurse/erste-hilfe.html>





# Pflegenden Angehörigen helfen

Foto: Sabineanery / Pixabay

**Immer häufiger sind pflegende Angehörige hilflos, fühlen sich überfordert, ausgebrannt. Sie befürchten, ihre betagten Eltern nicht angemessen zu versorgen. Sie haben Angst, einen Notfall falsch einzuschätzen, empfinden eine steigende Aggressivität gegenüber dem Pflegebedürftigen. All das erleben Anna Aydemir (Leiterin Ambulanter Pflegedienst), Yasemin Yazıcı-Muth (Leiterin Beratungsstelle HIWA!) und Erste-Hilfe-Ausbilder Jörg Valtin regelmäßig in ihrem beruflichen Alltag. Um pflegende Angehörige nicht allein zu lassen, haben sie für diese Zielgruppe Angebote entwickelt.**

Im Sommer ist beim Ambulanten Pflegedienst die Beratungs-Hotline „Du pflegst – wir hören Dir zu“ gestartet: An der Hotline können sich pflegende Angehörige – auch anonym – mit Pflegefachkräften austauschen. „Die Resonanz ist bislang sehr gut. Viele sind erleichtert, Ansprechpartner zu haben, um über ihre Sorgen und Ängste zu sprechen“, schildert Aydemir: „Wir übernehmen an der Hotline oft eine Wegweiser-Funktion und sagen, an wen sich die Angehörigen wenden können.“ Viele Nachfragen betreffen Pflegegrade, Anspruch auf Leistung oder auch Entlastungsangebote im Alltag, wenn jemand einfach nicht mehr kann.

Das sind auch Themen, die in der interkulturellen Beratung von Yasemin Yazıcı-Muth zur Sprache kommen: „Vielen ist die Struktur in der Pflege hierzulande nicht bekannt.“ Die Fragen reichen von der Übernahme der Pflege, die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst bis hin zur Antragstellung für einen Heimplatz. Daneben macht die HIWA! niedrigschwellige Entlastungsangebote für pflegende Angehörige. So gibt es mittwochs den interkulturellen Demenz-Kreis (10 bis 14 Uhr). Freitags trifft sich (10 bis 12 Uhr) der Gesprächskreis für pflegende Angehörige: „Manche scheuen sich, offen über ihre Probleme zu sprechen. Der Austausch mit anderen Betroffenen hat daher etwas sehr Befreiendes.“

Derweil hat Erste-Hilfe-Ausbilder Jörg Valtin es schon oft erlebt, dass Menschen, die Familienmitglieder pflegen, in vermeintlich akuten Situationen nicht erkennen, ob es sich tatsächlich um einen medizinischen Notfall handelt. „Viele Pflegebedürftige können sich aufgrund ihrer Erkrankung nicht mehr deutlich artikulieren“, erläutert Valtin. Daher hat er speziell für diesen Personenkreis einen Erste-Hilfe-Kurs entwickelt. Die Teilnehmenden erhalten hilfreiche Tipps, um sicher und schnell handeln zu können: beispielsweise bei Stürzen, Blutungen, Krampfanfällen, Schlaganfall, Herz- oder Atembeschwerden.

/Sonja Thelen

## **Die Hotline „Du pflegst – wir hören Dir zu“**

für pflegende Angehörige ist kostenlos montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr unter der Rufnummer 069 58 99 75 181 erreichbar.

## **Erste-Hilfe-Kurs für pflegende Angehörige**

Termine zu erfragen im Erste-Hilfe-Ausbildungszentrum, Tel.: 069 589 975 170, E-Mail: [ersthilfe@drkfrankfurt.de](mailto:ersthilfe@drkfrankfurt.de)

## **Beratungsstelle HIWA!**

Gutleutstraße 17a, Ansprechpartnerin: Yasemin Yazıcı-Muth  
Tel.: 069 23 40 92, E-Mail: [hiwa@drkfrankfurt.de](mailto:hiwa@drkfrankfurt.de)

Von Alarmierung bis Abtransport der Patient\*innen: Im Rahmen der Übung müssen die Auszubildenden den gesamten Ablauf durchspielen, alle Gegebenheiten vor Ort berücksichtigen, dabei die nötige Ruhe bewahren und die Patient\*innen adäquat versorgen.



# Lernen unter realen

**Um im Ernstfall richtig handeln zu können, sind Übungen unter realen Bedingungen in der Ausbildung zum \*zur Notfallsanitäter\* in von zentraler Bedeutung. Sie stellen eine adäquate Prüfungsvorbereitung dar und ermöglichen es zu üben, wie kritisch verletzte und erkrankte Personen, insbesondere auf beengtem Raum, richtig versorgt und behandelt werden.**

Die Auszubildenden der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) – die Rettungsdienstschule des Frankfurter Roten Kreuzes – absolvierten im Sommer zwei Übungen unter realen Bedingungen. Dabei konnten sie wertvolle Praxiserfahrung sammeln, ihr Können einbringen und erfahren, wo noch die eine oder andere Verbesserung nötig ist.

Auf dem Betriebshof der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main (VGF) sowie auf einem Eisenbahnbetriebsfeld der Hessischen Landesbahn (HLB) in Darmstadt hatten die Lehrkräfte der Schule verschiedene Szenarien vorbereitet, die die Auszubildenden in kleinen Gruppen bearbeiten mussten. Eine bewusstlose Person in der Straßenbahn, ein Lokführer, der sich plötzlich unwohl fühlt und Hilfe benötigt oder eine Person, die vor eine heranfahrende Bahn gelaufen ist – derartige Szenarien können schnell Einsatzrealität werden. Wie arbeitet man optimal in beengtem Raum? Wie können trotz der ungewohnten Situation Patient\*innen am besten versorgt werden? Und woran muss daneben noch gedacht werden, um etwa das eigene Leben nicht zu gefährden?

Für die Auszubildenden sei es wichtig, das Gesamtszenario zu erfassen, etwaige Gefahren zu erkennen und die eigene Entscheidungskompetenz auszubilden, sagt Kai Gessner, Lehrkraft an der ZAS und Organisator der Übungen. Es gehe dabei nicht nur darum, die Patient\*innen richtig zu versorgen. Entscheidend sei es auch, darauf zu achten, dass die Einsatzstelle wirklich sicher ist. „Wichtig bei solchen dynamischen Einsatzorten ist es, sich zu vergewissern, dass zum Beispiel der Strom abgestellt ist oder dass die Bahnen sicher abgestellt sind und

nicht plötzlich losrollen können“, erklärt Gessner die umfassenden Herausforderungen bei derartigen Einsätzen. Bei den Übungen sei das natürlich im Vorfeld sichergestellt, aber dennoch wichtiger Bestandteil.

## Verknüpfung von Theorie und Praxis

Lernen findet heute nicht mehr nur im Klassenzimmer statt. An der ZAS hat man erkannt, dass das praktische Lernen unter realen Bedingungen einen deutlich höheren Lernerfolg für die Auszubildenden mit sich bringt. Wenn ein Bild an die Wand projiziert werde, komme man nicht richtig „in die Lage“ rein, so Gessner. Man müsse die Umgebung erleben, die Enge der Bahnen wahrnehmen, die Gerüche und Geräusche vor Ort aufnehmen, – Erleben und Lernen oder „Erlebnispädagogik Rettungsdienst“ sei hier das richtige Stichwort. „Die Auszubildenden sollen aus der Komfortzone des bekannten Unterrichtsraumes herausgeholt und in die Wachstumszone der Simulation eingeführt werden“, sagt Gessner. Das ermögliche eine deutlich bessere und wirkungsvollere Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Auch von Seiten der Auszubildenden wird die Einschätzung der Schule und der Lehrkräfte geteilt und bekräftigt. „Für uns Azubis war der Tag super, denn er erweiterte die Möglichkeiten der Simulationsräume und ließ uns so neue Erfahrungen sammeln. Das Arbeiten in Räumen, die man bisher noch nicht kannte, wie einem Führerhaus der Bahn, bringt uns das nötige Improvisieren bei“, erzählt Henrik Hoffmann, Auszubildender zum Notfallsanitäter. Und Julian Sperling, Auszubildender im dritten Lehrjahr, stellt die damit verbundene Qualität der Aus-



Fotos: Steffen Pöhlert / ZAS und DRK Frankfurt

# Bedingungen

bildung heraus: „Die Großübung war eine tolle Möglichkeit, um das Arbeiten im öffentlichen Raum möglichst real zu trainieren. Ich denke, dass alle Anwesenden viel Spaß hatten und hier ganz klar gezeigt wurde, dass in unserer Ausbildung großer Wert auf Qualität gelegt wird. Das ist meiner Meinung auch nötig, um unseren Beruf routiniert ausüben zu können.“

## Optimaler Lernprozess für alle

Jedes Szenario wird von einer Lehrkraft betreut. Sie beobachtet von der Seite, greift aber in der Regel nicht ins Geschehen ein. Um den optimalen Lernprozess allen Auszubildenden zu ermöglichen, findet unmittelbar nach beendetem Einsatz ein Feedback-Gespräch statt. Bei der Rückmeldung gehe es aber nicht nur darum, Lücken oder gar Fehler aufzuzeigen, sondern insbesondere auch positive Leistungen hervorzuheben und individuelle Optimierungsmöglichkeiten aufzuzeigen, so Gessner.

Insgesamt, so ist man sich auf allen Seiten am Ende einig, sind diese Übungen ein voller Erfolg mit viel Einsicht und Lernmöglichkeiten, – nicht nur für die Auszubildenden und die Lehrkräfte. Auch für die Partner bietet sich die Gelegenheit, zum einen ihre Perspektive des Einsatzes zu vermitteln und zum anderen wertvolle Einblick in die Arbeit des Rettungsdienstes zu erhalten. Die Notfallmanager\*innen der Deutschen Bahn etwa wären bei einem realen Einsatz im Gleis ebenso vor Ort wie die Notfallsanitäter\*innen sowie Ärzte und Ärztinnen.

Stefan Seeger, Schulleiter der ZAS, zeigt sich dankbar, dass die Partner von VGF, HLB und DB der Schule diese einmalige Möglichkeit geboten haben. „Ohne Ihre Unterstützung wären solche Übungseinsätze kaum möglich. Sie sind ein wichtiger Baustein im Laufe der dreijährigen Ausbildung. Vielen Dank!“, sagt Seeger. Zu danken gelte es aber auch den beteiligten DRK-Kreisverbänden, die Rettungsmittel und Material eigens für die Übung zur Verfügung gestellt haben. /Heidrun Fleischer





Foto: Andreas Brockmann DRK-Landesverband Nordrhein e.V.

# Ideen für persönliche Spendenprojekte

**Steht ein runder Geburtstag vor der Tür oder die eigene Hochzeitsfeier mit 100 Gästen? Viele Menschen haben das Bedürfnis, lieber auf Geschenke verzichten und dafür etwas Gutes tun zu wollen. Sie bitten ihre Gäste um Spenden, beispielsweise für das DRK Frankfurt. So können sie gemeinsam Menschen in Not helfen und die vielfältigen Aufgaben des Frankfurter Roten Kreuzes unterstützen. Anlässe dafür gibt es viele.**

## + Ja, ich will! Spenden statt Schenken.

Berta und Johann E. sind seit vielen Jahren DRK-Fördermitglieder. Denn nicht nur die Liebe zueinander, auch die zu ihren Mitmenschen ist groß. Und so nahm das Paar seine Goldene Hochzeit zum Anlass, in Verwandtschaft und Freundeskreis zum Spenden aufzurufen. „Für uns war es das schönste Geschenk, das man uns machen konnte“, sagt Johann. Und Berta fügt hinzu: „Unsere jüngste Tochter Leonie, die diesen Sommer geheiratet hat, war von der Idee so begeistert, dass sie und ihr Mann die Hochzeitsgäste ebenfalls zum Spenden statt Schenken aufgerufen haben. Und wir haben uns alle riesig gefreut, wie gut die Idee bei den Gästen angekommen ist.“



Foto: Markus Spiske, Unsplash

## + Spielend einen Beitrag leisten

Barbara M. ist ehrenamtlich im DRK Frankfurt aktiv und hatte vor ein paar Jahren die Idee, mit Freundinnen eine Spenden-Gemeinschaft zu gründen. „Früher sind wir gern zusammen bummeln gegangen und haben uns dann, ehrlich gesagt, auch häufig mal etwas gekauft, was wir eigentlich überhaupt nicht brauchten“, berichtet sie und erzählt weiter: „Heute treffen wir uns lieber zu einer gemeinsamen Spielerunde. Dann spielen wir um Geld, das wir dem Frankfurter Roten Kreuz spenden.“ Ihre Freundin Alina K. ergänzt lachend: „So macht es doppelt Spaß zu gewinnen und zu verlieren ist auch ein Gewinn, denn das Geld kommt ja einem sinnvollen Zweck zugute!“



Foto: Thomas Buchholz, Unsplash

## + Laufen für einen guten Zweck

„Jedes Jahr organisiere ich mit unserer Laufgruppe einen Charity-Lauf. Ein paar Firmen, aber auch Freunde und Bekannte geben für jeden von uns gelaufenen Kilometer ein paar Euro“, berichtet Marlies K. aus Nieder-Eschbach: „Ich war kürzlich bei einer Infoveranstaltung vom DRK Frankfurt und erfuhr bei der Gelegenheit, wie viele Dienstleistungen sie anbieten. Das hat mir imponiert. Daher spenden wir das Geld in diesem Jahr dem Deutschen Roten Kreuz Frankfurt. Außerdem sind die für uns alle da und helfen Menschen in der Region. Das ist uns auch wichtig.“



Foto: Monkey Business Images / Shutterstock.com

## Weiterführende Informationen

Bei Fragen zu persönlichen Spendenprojekten hilft Zazie Rempé, Kommunikation und Fundraising, gerne weiter.  
E-Mail: [spenden@drkfrankfurt.de](mailto:spenden@drkfrankfurt.de), Tel. 069 71 91 91 83.  
Das DRK Frankfurt sagt herzlichen Dank für jede Unterstützung!



Foto: Moritz Vennemann | DRK-Service GmbH



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

Deutsches Rotes Kreuz  
Bezirksverband Frankfurt am Main e. V.  
Seilerstraße 23 · 60313 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 71 91 91 – 0  
Fax: 069 / 71 91 91 – 99  
E-Mail: [spenden@drkfrankfurt.de](mailto:spenden@drkfrankfurt.de)  
[www.drkfrankfurt.de/spenden](http://www.drkfrankfurt.de/spenden)

**Spendenkonto:**

**Frankfurter Sparkasse**

**IBAN:**

**DE14 5005 0201 0000 2000 00**

**BIC: HELADEF1822**



Besuchen Sie unsere Homepage:

**[www.drkfrankfurt.de](http://www.drkfrankfurt.de)**

Und folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken:



Hier berichten wir unter anderem regelmäßig darüber, was unsere ehrenamtlichen Helfenden alles leisten.

# Jede\*r zählt!

*Ich bin dabei!*

Seit über 150 Jahren hilft das DRK in Frankfurt Menschen in Not. Unterstützen Sie die ehrenamtlichen Helfenden in ihren vielfältigen Aufgaben durch eine Einmalspende, eine Fördermitgliedschaft oder empfehlen Sie uns in Ihrem Verwandten-, Freundes- und Bekanntenkreis.

Eine Spende ist auch eine schöne Geschenkidee und ein ganz besonderes Präsent zum Geburtstag, zu einem Jubiläum, zu Ostern oder Weihnachten.

Engagieren Sie sich selbst aktiv durch die Übernahme eines Ehrenamtes, lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und initiieren Sie ein eigenes Spendenprojekt. Oder fördern Sie mit einem Testament unsere Arbeit nachhaltig über den Tag hinaus.

Kontaktieren Sie uns bei Fragen hinsichtlich der Realisierung Ihres persönlichen Spendenvorhabens, – wir helfen gerne weiter.

## Helfen per Charity-SMS

Einfach **SMS** mit **DRKFFM2** bzw. **DRKFFM5** oder **DRKFFM10** an die **81190** senden und sofort mit **2\*** bzw. **5\*** oder **10\* Euro** helfen!

Sollten Sie keine Bestätigungs-SMS erhalten, überprüfen Sie bitte die Einstellungsoptionen Ihres Mobilfunkvertrags oder wenden Sie sich direkt an Ihren Mobilfunkanbieter.

\* zzgl. Kosten einer normalen SMS.

1,83 bzw. 4,83 oder 9,83 Euro gehen direkt an das DRK Frankfurt

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**



# Neue Generation Rettungswagen

**Mit einem innovativen, ergonomisch verbesserten Tragen-System sind die neuen Rettungswagen (RTW) ausgerüstet, die für das Frankfurter Rote Kreuz seit Herbst auf den Straßen der Mainmetropole im Einsatz sind. Die Vorteile des neuen Systems liegen auf der Hand: Sie sollen zum einen die Rettungskräfte körperlich entlasten und zum anderen eignen sie sich für den Transport Erkrankter in engen Aufzugskabinen sowie in schmalen Treppenhäusern. Fünf Rettungswagen dieser neuen Generation sind seit Kurzem in Frankfurt im Einsatz.**

**A**uch wenn Frankfurt mit seiner modernen Skyline zahlreiche Menschen beeindruckt, so gibt es in der Stadt weiterhin unzählige Gebäude mit engen und verwinkelten Treppenhäusern oder schmalen, kleinen Aufzugskabinen. In solchen Häusern im Notfall Erkrankte, Verletzte oder Verunglückte in einer Trage zum Rettungswagen zu transportieren, kann sich für das RTW-Team oft genug als eine sowohl körperlich als auch logistische Herausforderung darstellen. Entlastung versprechen nun die fünf Rettungswagen der neuen Generation, die seit Herbst mit einem neuartigen Tragen-System bestückt im Rettungsdienst

sind. Der erste neue RTW des Frankfurter Roten Kreuzes wurde offiziell auf der Rettungswache in Bergen-Enkheim in den Dienst genommen. Fünf dieser modernen Rettungsfahrzeuge verstärken nun den RTW-Fuhrpark, im Gegenzug werden veraltete Rettungswagen ausgemustert.

Der wesentliche Vorteil der neuen RTW-Generation ist das innovative Tragen-System, das elektrohydraulisch steuerbar ist und dadurch die Einsatzkräfte ergonomisch merklich entlastet. Bei früheren rein mechanischen Systemen musste die



# fürs DRK Frankfurt im Einsatz

Trage auf den Boden gelegt, der oder die Patient\*in daraufgelegt und dann die komplette Trage durch die Rettungskräfte hochgehoben werden. Der Vorteil bei den neuen Rettungswagen: Liegt der oder die Patient\*in auf der Trage, kann diese per Knopfdruck automatisch hochgefahren und in den RTW eingefahren werden. Auf die Art und Weise werden die Rettungskräfte im Vergleich zum mechanischen System körperlich entlastet und der Transport ist insgesamt schonender.

Die Mitarbeitenden im Rettungsdienst hatten lange darauf warten müssen. Im September schließlich wurden die Fahrzeuge nach Frankfurt gebracht. Die Freude unter den Mitarbeitenden über die neuen Fahrzeuge und die Neuerungen war groß. Nach absolvierten Schulungen im Umgang mit den neuen Geräten konnten die ersten Einsätze gefahren werden.

/Caroline Bleschke /Sonja Thelen



Fotos: Stefan Pollet / ZAS

# Neue Kreisleitung beim Jugendrotkreuz



Foto: JRK

Das Jugendrotkreuz hat eine neue Kreisleitung. Aufgrund der maximal erreichten Amtsperioden verabschiedeten sich Franz-Philipp Bachmann und Jawaad Malik. Neu gewählt wurden Jonas Pauli (Kreisleiter) und seine Stellvertretung Sophie Weber, Oskar Heil und Miltiadis Xanthopoulos. Die Kreisleitung vertritt die junge Perspektive des JRK. Die vier sind Schüler, Auszubildender im IT-Bereich und im Rettungsdienst und eine Ergotherapeutin. Sie sind schon seit vielen Jahren im JRK aktiv und das zum Teil sogar auf Landesebene des DRK. Auch

als Gruppenleitende im DRK-Ortsverein Rettungswache Bergen-Enkheim sind sie schon einige Jahre im Einsatz. Sie kennen die Strukturen, haben viele Projekte mitorganisiert (etwa JRK-Sommerncamp, Frankfurt Marathon, 24h-Übung). Für Frankfurt möchten sie die Vorbildfunktion in der Schularbeit beibehalten und das Gruppenprogramm in den Ortsvereinen verstärken.

Das JRK hat nun auch eine Social-Media-Gruppe. Für eine gute Öffentlichkeitsarbeit brauchen die engagierten Kinder und Jugendlichen Kameras und/oder Smartphones mit guter Bildqualität. Das JRK freut sich über Materialspenden. /Sophie Weber

Ein Teil der neuen Kreisleitung (v.l.): Oskar Heil, Sophie Weber, Jonas Pauli.

# Jugendrotkreuz fördert Menschlichkeit in der Schule



www.jrkfrankfurt.de

jugendrotkreuz

Nach pandemiebedingter Unterbrechung konnte die Schularbeit wieder aufholen. Neue Schulen wurden als Kooperationspartner für Schulsanitätsdienste oder Arbeitsgemeinschaften (AG) gewonnen. Aktuell betreut das Jugendrotkreuz in Frankfurt rund 25 Schulen in verschiedenen Schulformen. Die AG sind Nachmittagsangebote, die Vereine wie das JRK anbieten. Mit dem ab 2026 gültigen Rechtsanspruch für Eltern auf Ganztagesbetreuung in der Grundschule

ist mit einer erhöhten Nachfrage zu rechnen. Darauf sollten sich Schulen und Vereine heute schon vorbereiten.

Schulsanitätsdienste werden indes von der Schule und einer Kooperationskraft betreut sowie vom Jugendrotkreuz unterstützt. Über den Schulsanitätsdienst können Kinder und Jugendliche kostenfrei an einem vollwertigen Erste-Hilfe-Kurs teilnehmen und werden Mitglieder des Jugendrotkreuzes.

Die Schularbeit ist für das DRK eine wichtige Säule, hier findet Kinder- und Jugendarbeit statt. Schulsanitätsdienst und AG ermöglichen es, dass Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Milieus in Kontakt treten. Das fördert Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis. Die Grundsätze des Roten Kreuzes sowie Maßnahmen der Ersten Hilfe werden von klein auf vermittelt und wirken so in der Gesellschaft nachhaltiger. /Jessica Günth

# Sommerfest zum Start ins Schuljahr

Um gemeinsam den Sommer zu verabschieden und in das neue Schuljahr zu starten, hatte das JRK zum Sommerfest geladen. Eine bunte Mischung aus Mitgliedern der Kinder- und Jugendgruppen, Aktiven im Schulsanitätsdienst und der Gruppenleitungen feierte im Ortsverein der Rettungswache Bergen-Enkheim.

Es wurde gegrillt, gespielt und mancher Rettungswagen inspiziert. Neue Kontakte wurden geknüpft oder alte Bekanntschaften vertieft. Ein erfolgreicher Abschluss des Sommers! /Sophie Weber



Foto: JRK

Gemütliches Beisammensitzen beim JRK-Sommerfest.

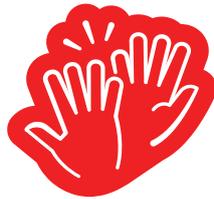


# Alljährliche Zeltfreizeit des JRK Bergen-Enkheim

**V**ierzig Jugendliche im Alter zwischen zehn und 14 Jahren fuhren mit auf die Zeltfreizeit auf Burg Herzberg. Die großen Zelte boten genug Platz, das durchwachsene Wetter war so auch gut zu ertragen. Passend zum diesjährigen Schwerpunktthema „Psychische Gesundheit“ befassten sich die jungen Menschen mit „Achtsamkeit“, „Work-Life-Balance“ oder der „Emotionsregulation“ mittels Meditationstechniken, Yoga oder der Wolfs- und Giraffensprache.

Beim Morgensport gab es das Angebot, Capoeira oder Spikeball zu lernen. Nachmittags stand Erste Hilfe auf dem Pro-

gramm, dabei übten sie Verbandanlegen oder Herz-Lungen-Wiederbelebung. Darüber hinaus war nachmittags Kreativität in der Werkstatt gefragt. Dort konnten die Kinder und Jugendlichen Geschenke basteln oder nähen. Die Abende gestaltete das Team aus Ehrenamtlichen mit Geocaching, Nachtwanderung und einem Bunten Abend. Jeden Tag wurde frisch gekocht; hier unterstützten die Jugendlichen das Küchenteam bei Zubereitung und Abwasch. /Jessica Gürth



## Gewaltpräventionsschulung

**Wie Konflikten vorzubeugen oder ihnen adäquat zu begegnen ist, stand im Fokus einer ganztägigen Gewaltpräventionsschulung, zu der das Jugendrotkreuz Frankfurt im Juli eingeladen hatte.**

**A**n der Schulung, die beim Bezirksverband stattfand, nahmen erfahrene und engagierte Jugendrotkreuz-Mitglieder teil. Dank der externen Dozentin Mareike Hildebrandt konnte die Gruppe ihren Bezug zu Gewalt und ihren Einsatz in herausfordernden Situationen sinnvoll reflektieren. Während der Schulung setzte sich die Gruppe mit verschiedenen Formen der Gewalt und dem Unterschied zwischen Aggression, Konflikt sowie Gewalt auseinander. Diese begriffliche Differenzierung ist wichtig, damit sich Teamer\*innen und Gruppenleitungen einen selbstreflektierten

Umgang mit herausfordernden Situationen aneignen. Anhand von Fallbeispielen wurde die eigene Haltung zu Gewalt behandelt und sich darüber ausgetauscht.

Die Gruppe erarbeitete eine bedürfnisorientierte Liste an Hilfen und Strategien, um sich und das Wohl des Kindes oder Jugendlicher zu schützen. Der Blick für mögliche Gewalt- und Konfliktsituationen wurde so geweitet. Ein Schwerpunkt kann die Kindeswohlgefährdung sein, aber auch Gewalt zwischen minderjährigen Teamer\*innen, Kindern oder Teamer\*in und Kind.

Aus dem Workshop ging eine Liste an weiteren Arbeitspunkten sowie die Vereinbarung zu einer Arbeitsgemeinschaft hervor. Die Strategien gilt es nun zu verschriftlichen und in den Verband zu implementieren, damit sowohl junge und neue Teamer\*innen als auch Gruppenleitungen Anlaufstellen haben, Vorgehensweisen erfahren und ein Gespür für schwierige Situationen erhalten.

/Jessica Gürth

**Wie Konflikten vorzubeugen ist, war Thema der Gewaltpräventionsschulung.**



Foto: JRK



**Oben: Kathleen aus dem Küchenteam bereitet das Camp-Curry vor. Unten: In der Werkstatt entsteht von eigener Hand etwas Neues.**



Fotos: JRK



### TREFFEN JUGENDROTKREUZ

**OV Rettungswache Bergen-Enkheim** Florianweg 9

Di 16.30 – 18.00 Uhr (Altersgruppe: 10 – 17 Jahre) Nähgruppe  
Mi 17.00 – 18.00 Uhr (Altersgruppe: 10 – 15 Jahre) Gruppenstunde  
Fr 16.00 – 16.45 Uhr (Altersgruppe: 5 – 9 Jahre) Gruppenstunde  
Kontakt: Tel.: 06109 30 04 00, E-Mail: jrk@drk-bergen-enkheim.de

**OV Nordwest** Eschersheimer Landstraße 328 und

Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule, Holbeinstraße 21–23  
Hinweis: Erste-Hilfe-Veranstaltungen im OV, Eschersheimer Landstraße, und Schwimmen in der Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule finden im Wechsel statt. Der jeweilige Ort wird vorab rechtzeitig bekannt gegeben!

Mi 17.30 – 19.30 Uhr (Altersgruppe: 12 – 17 Jahre)  
Kontakt: nordwest@jrkrfrankfurt.de

**OV Höchst-Zentrum West** Adelonstraße 31

Di 17.30 – 19.00 Uhr (Altersgruppe: 7 – 10 Jahre) Gruppenstunde  
Kontakt: hoechst@jrkrfrankfurt.de

**Innenstadt DRK Geschäftsstelle** Seilerstraße 23

Mo 19.00 – 20.00 Uhr (Altersgruppe: 14 – 27 Jahre)  
Mi 19.00 – 20.30 Uhr (Altersgruppe: 14 – 17 Jahre)  
Kontakt: Tel.: 069 71 91 91 58, E-Mail: post@jrkrfrankfurt.de

**Allgemeine Anfragen und Infos zu den Gruppenstunden unter:**  
**www.jrkrfrankfurt.de, Tel.: 069 71 91 91 58,**  
**E-Mail: post@jrkrfrankfurt.de**



Das Team der Jugendhilfe im DRK Frankfurt auf dem Atzelbergplatz in Seckbach (v.l.): Meike Esderts, Julia Bauer, Anke Imhof.

Foto: Sonja Thelen

## „Wichtig ist uns drei, uns gegenseitig zu unterstützen“

**Welche Pläne hat die Jugendhilfe im DRK Bezirksverband Frankfurt? Darüber sprach das Team der Jugendhilfe, bestehend aus Julia Bauer, Meike Esderts und Anke Imhof, im Interview mit der Redaktion des DRK-Magazins.**

**Ihr habt euch seitens der Jugendhilfe neu aufgestellt. Was heißt das?**

**Meike:** Ich selbst bin neu im Team Jugendhilfe. Ich leite die Clearingstelle für unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Bergen-Enkheim. Anke Imhof von der Stationären Jugendhilfe leitet die beiden intensivpädagogischen Einrichtungen und Julia Bauer die Kinder- und Jugendeinrichtung „DeR Klub in Seckbach“.

**Was macht die Clearingstelle genau?**

**Meike:** Für unbegleitete minderjährige Geflüchtete sind wir eine Erstaufnahmeeinrichtung. Wir bieten ihnen einen ersten Schlafplatz, begleiten sie durch einen Gesundheitscheck und sie bekommen eine erkennungsdienstliche Behandlung. Anschließend werden sie nach dem „Königsteiner Schlüssel“ deutschlandweit verteilt. Wir versuchen, ihnen ein gutes Ankommen in Deutschland zu ermöglichen. Daher möchten wir uns in der DRK-Jugendhilfe untereinander vernetzen, auch damit unsere Klienten voneinander profitieren.

**Was heißt das in der Praxis?**

**Julia:** Neben der kollegialen Beratung, die uns als Fachkräfte untereinander verknüpft, arbeiten wir vor allem projektbezogen

zusammen, was Kinder und Jugendliche angeht. Beispielsweise gibt es bei uns in der offenen Arbeit im Kinder- und Jugendzentrum ein Fußballprojekt, zu dem wiederum Klienten aus den anderen Einrichtungen eingeladen sind. Wir haben darüber hinaus ein gemeinsames Sommerprogramm mit verschiedenen Ausflügen, Projekten und Aktivitäten erstellt, an dem die Jugendlichen aus den weiteren Einrichtungen teilnehmen konnten. Das ist auch für die Fachkräfte eine Erleichterung, wenn die Kinder und Jugendlichen mit anderen unterwegs sind. Zudem lernen die jungen Menschen nicht nur die Stadtteile Bergen-Enkheim, Seckbach und Bornheim, sondern auch neue Leute kennen.

**Wie ergänzt die Stationäre Jugendhilfe das Netzwerk?**

**Anke:** Beispielsweise haben wir durch den Corona-Aktionsplan aktuell zwei Projekte am Laufen, an denen die übrigen Einrichtungen teilnehmen: ein Kreativ-Theater- und ein Sport-Projekt. Der Leiter des Sportprojekts ist mit der TG Bornheim verknüpft: So gelingt es, Jugendliche in Bornheim und Bergen-Enkheim mehr im Sportbereich zu integrieren; der ist sehr engagiert. Außerdem kreieren wir zusammen ein weiteres Netzwerk, um die ISEF-Arbeit zur Ausbildung von Kinderschutzfachkräften im DRK zu integrieren, und wir haben schon einige ausgebildet. Das ist mit viel Organisation und Kommunikation verbunden. Auch möchten wir fürs DRK eine kollegiale Beratungsstelle schaffen. Wichtig ist uns dreien, uns gegenseitig zu unterstützen, auch personell wegen des Fachkräftemangels etwa bei der Rufbereitschaft. /Interview: Sonja Thelen

# Motorradstaffel im Einsatz

Beim Frankfurt Marathon, der traditionell am letzten Sonntag im Oktober stattfindet, waren zwölf Motorräder von Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsches Rotes Kreuz (DRK) und Malteser Hilfsdienst (MHD) beteiligt. Unter dem Dach der Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Hilfeleistungsorganisationen (AGFH) üben diese Kolleg\*innen ganzjährig, um sich auf gemeinsame Dienste und Einsätze vorzubereiten. Die Übungen haben unterschiedliche Schwerpunkte, dienen aber vor allem auch dazu, als Team gemeinsam zu funktionieren – und dabei spielt die zugehörige Organisation keine Rolle. Gelegentlich geht es zum Beispiel auch darum, ein abgestecktes Gebiet abzusuchen und darin etwa eine vermisste Person zu finden. Michaela Loos, Mitglied der Motorradstaffel, betont dazu: „Da kannst du so viel für dich daraus ziehen, aus so einer Übung – Funken, Ortskenntnisse, aber vor allem auch die Fahrpraxis im Team.“

Der Frankfurt Marathon ist dabei eine der größten Herausforderungen, da sich die 42 Kilometer Laufstrecke quer durch das

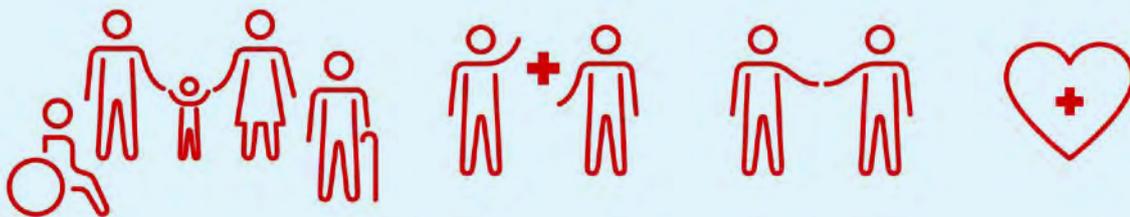


gesamte Stadtgebiet Frankfurts zieht und man in ganz anderen Wegführungsstrategien denken muss, um von einem Ort zum anderen zu kommen. Es hat sich ein weiteres Mal gezeigt, wie sich dieses gemeinsame Üben auszahlt: Bei 17 Sondersignal-Einsätzen waren die Motorräder zwei bis sechs Minuten schneller am Einsatz und konnten entweder bereits qualifiziert Patient\*innen versorgen oder wertvolle Ressourcen wie beispielsweise ein Notarztzeitspannfahrzeug abbestellen, wenn sich der Einsatz als weniger schlimm herausgestellt hat, als nach der Notfallmeldung zu erwarten war. /Alexander Heckel /Heidrun Fleischer

Bei Großveranstaltungen sind die Motorräder eine wichtige und sinnvolle Ergänzung für die medizinische Versorgung der Teilnehmenden.

ANZEIGE

## Auf der Suche nach einem neuen Job?



Aktuelle Stellenangebote auf [www.drkfrankfurt.de/stellenangebote](http://www.drkfrankfurt.de/stellenangebote)



*Werde Teil des DRK-Teams!*

Wir suchen Auszubildende, Berufseinsteiger\*innen und Berufserfahrene, u. a. im Ambulanten Pflegedienst, im Rettungsdienst, in der Jugendhilfe und in den Unterkünften für Geflüchtete.

Das erwartet Dich:

- + Familienfreundliches Arbeiten
- + Mitgestaltungsmöglichkeiten
- + DRK Tarifvertrag und Jobticket
- + DRK als verlässlicher Arbeitgeber

### INTERESSIERT?

DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e.V.

Personalabteilung

[bewerbung@drkfrankfurt.de](mailto:bewerbung@drkfrankfurt.de)

Tel.: 069 71 91 91 - 11 / - 18

Seilerstraße 23 · 60313 Frankfurt



DRK Bezirksverband  
Frankfurt am Main e. V.

 Deutsches  
Rotes  
Kreuz

# Empathie in der Sozialberatung



Foto: DRK Frankfurt

In den zwei Großunterkünften für Geflüchtete des DRK Bezirksverbands Frankfurt an der Ludwig-Landmann-Straße und auf dem Sport-Campus (beides Bockenheim) steht den Bewohnenden eine hausinterne Sozialberatung zur Verfügung. In einer Einrichtung leben bis zu 600, in der anderen bis zu 480 Menschen. Die Fluchtursachen liegen meist im Kriegsgeschehen in den Heimatländern, Diskriminierung aufgrund von Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, Hautfarbe, politischer Einstellung oder Nationalität. Hunger, Armut und Perspektivlosigkeit für sich selbst und die eigenen Kinder sind Faktoren dafür, dass Menschen ihre Heimat verlassen. Fluchtgründe aufgrund klimatischer Veränderungen werden sich in Zukunft verstärken.

Der Unterkunft Ludwig-Landmann-Straße werden die meisten Bewohnenden direkt von der Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen zugewiesen. Für den Sport-Campus erfolgt die Zuweisung von Geflüchteten, die sich schon länger in Frankfurt aufhalten, auch über die städtische Stabsstelle Unterbringungsmanagement und Geflüchtete.

Schwerpunktt Themen in der individuellen Beratung im Haus sind: Aufenthalt, Existenzsicherung, Bildung, Schule, Arbeit, Erziehung, Integration und Kultur. Die Leitfrage in der klientenzentrierten Beratung lautet: „Was benötigen die Bewohnenden, um später unabhängig vom DRK Frankfurt ein gutes menschenwürdiges Leben in Frankfurt führen zu können?“ Die Menschen eint trotz verschiedener Schicksale der Wunsch nach Sicherheit, gesundheitlicher Versorgung, Anerkennung und Ruhe, um das Erlebte verarbeiten zu können. Viele Geflüchtete kommen ohne ihre Familie in Deutschland an. Teilweise haben sie die Flucht allein angetreten, oder die Familien wurden auf der Flucht auseinandergerissen, was zu Angst um den Verbleib der Angehörigen führt. Daher machen Familienzusammenführung sowie das Auffinden verlorener Angehöriger neue Anträge notwendig, was wiederum belastet. Fast alle möchten nach Sprach- und Integrationskurs eine sozialversicherungspflichtige Arbeit aufnehmen, auch um der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Wichtig ist dabei ebenso, sich selbstständig versorgen und das Leben frei gestalten zu können. Durch die Flucht und ihre Ursachen ist bei vielen das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Kontrolle zerstört.

Die Sozialberatung vor Ort trägt dazu bei, dass jede Person die Hilfe bekommt, die sie benötigt. Manche haben Verwandte, die

**Das DRK Frankfurt bietet in den beiden Großunterkünften für Geflüchtete eine hausinterne Sozialberatung an. Dort liegt zudem Informationsmaterial für die Ratsuchenden aus.**

sie unterstützen, andere kennen niemanden, können sich nicht orientieren, nicht die Straßenschilder lesen, da ihnen das lateinische Alphabet fremd ist. Das deutsche System der Antragstellung ist nicht nur für Menschen mit migrantischen Wurzeln kompliziert. Ebenso müssen sie das Bildungs- und das Sozialversicherungssystem kennenlernen, eine neue Sprache lernen und sich mit den seelischen Wunden der Entwurzelung befassen. Angesichts des schwierigen Frankfurter Wohnungsmarkts haben größere Familien Probleme, etwas zu finden und die Unterkünfte zu verlassen. Teilweise wachsen Kinder schon seit sechs Jahren dort auf.

Die Gespräche mit der Sozialberatung finden immer auf Augenhöhe statt. Nach und nach werden alle Themen, die einer guten Integration im Wege stehen, abgearbeitet. Dabei ist es kein Geheimnis, dass es in den zuständigen Behörden zu Bearbeitungsstaus kommt, wodurch Kettenprobleme entstehen, mit denen sich die Sozialberatung in den Unterkünften seit Jahren auseinandersetzen muss: Hauptsächlich weil Klient\*innen Monate auf ihre verlängerten Aufenthaltsgestattungen oder Aufenthaltstitel von der Ausländerbehörde warten. Vor allem diese Probleme treten in der Folge auf:

- Ausfälle bei der Zahlung des monatlichen Einkommens von Sozialamt und Jobcenter
- Schwierigkeiten bei der Barauszahlung von Sozialamt und Jobcenter, weil die Bank ohne gültigen Ausweis kein Konto eröffnet
- Keine Möglichkeit zur Anmeldung in Sprachkurs und Schule
- Nichtverlängerung des Frankfurt-Passes und damit unerschwingliche Fahrtkosten
- Notlage bei der Ausweiskontrolle durch die Polizei
- Verlust der Arbeitserlaubnis und der Arbeit
- Fehlende Krankenscheine

Für die ersten Jahre ist eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit von Beratung, Behörden und externen Beratungsstellen unerlässlich, um die Menschen gut in ihrer neuen Heimat ankommen zu lassen. Gäbe es keine Sozialberatung in den Unterkünften, müssten die Geflüchteten externe Migrationsberatungsstellen aufsuchen. Das erfordert Zeit, die die meisten Geflüchteten nicht haben, da sie mit dem Antragswesen, der Kinderbetreuung, dem Lernen der neuen Sprache und des neuen Systems sowie den gesundheitlichen Folgen der Flucht vollauf ausgelastet



Foto: DRK Frankfurt

sind. Zudem müssen Ratsuchende bei Frankfurter Migrationsberatungsstellen aktuell bis zu drei Wochen auf einen Termin warten, bei Fachberatungen wie die „Schuldnerberatung“ sogar bis zu fünf Monaten.

Um zu verhindern, dass Neubürger\*innen in Subsysteme abwandern, ist es unerlässlich, sie die ersten Jahre zuverlässig, eng und niedrigschwellig zu begleiten, um ein Ankommen in der neuen Gesellschaft und den Zugang zu Leistungen, Bildung und sozialer Teilhabe zu ermöglichen. Die Beratungen vor Ort in den Einrichtungen des DRK Frankfurt unterstützen nachhaltig bei dem Zugang zu Ämtern und der Koordination von Hilfen. Die Mitarbeitenden benötigen hierfür Fachkenntnisse, auch bei den Sozialgesetzen und im Ausländerrecht. Sie müssen Dringlichkeiten erkennen, präzise reagieren, arbeiten meist unter Zeitdruck. Beispielsweise bei Asylbescheiden, wenn Klient\*innen nur ein, zwei Wochen Zeit haben, gegen den Bescheid zu klagen. Oft unterstützen Berater\*innen auch langfristig die Kommunikation mit Anwalt\*innen.

Zudem wurden dem Standort Sport-Campus zuletzt zunehmend Wohnungslose mit deutschem Pass, EU-Bürger\*innen und Drittstaatler\*innen zugewiesen. Die Aufgabenfelder und die anzuwendenden Gesetze der Beratung erweitern sich somit.

Sozialberatung vor Ort trägt zur achtsamen Aufnahme von Geflüchteten bei, deren Integration und deren Gesundheit in der Regel nicht freiwillig gewählten neuen Heimat. Sozialberatung vor Ort verhindert Wohnsitzlosigkeit und trägt zur Deeskalation bei, wenn aufgebrachte Bewohnende über bedrohlich wirkende Behördenschreiben aufgeklärt werden können. Eine Arbeit, die vor Ort ansetzt, zeigt die größte Wirkung, um zukünftige Defizite proaktiv auszugleichen. Die Mitarbeitenden des DRK freuen sich, mit dieser sinnstiftenden und nachhaltigen Arbeit beauftragt worden zu sein.

/Carmen Scharf



Foto: DRK Frankfurt

Bei der Präsentation der neuen Plattform war das DRK mit einem Stand vertreten (v.l.): Nicole Hubig, Kutluhan Aydin (Beratungsstelle HIWA!) und Lisa-Marie Pelster (Hausnotruf).

## „Frankfurter Plattform 55+“ geht an den Start



Zur Website  
<https://frankfurter-plattform-55plus.de>

Die Volkshochschule (VHS) Frankfurt hat im Auftrag der Stadt mit der Online-Plattform 55+ eine Website mit Bildungs- und Beratungsangeboten für ältere Menschen geschaffen. Unter der Internetadresse <https://frankfurter-plattform-55plus.de> finden sich zentral die gebündelten, stadtweiten und vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote für Ältere. Über diese finden Interessierte möglichst einfach passende und ortsnahe Angebote: zum Beispiel im Bereich „Bildung & Begegnung“ oder „Beratung & Hilfe“.

Im Frühsommer ist die neue Website online gegangen. Anlässlich des bundesweiten Digitaltags hatte die Stadt beim Aktionstag im Café Anschluss des Frankfurter Verbands das neue Angebot vorgestellt. Ob Tanzworkshop, Englisch-Sprachkurs

oder ein Termin zur Lebensberatung: All das lässt sich für Senior\*innen leicht zugänglich auf der „Frankfurter Plattform 55+“ finden, deren Inhalte und Termine ständig aktualisiert werden. Auch der DRK Bezirksverband Frankfurt war bei der Eröffnungsveranstaltung mit einem Stand vertreten und informierte über die vielfältigen hauseigenen Hilfsangebote für Ältere. Das DRK ist von Beginn an einer der kooperierenden Netzwerkpartner der neuen Plattform. Beim gelungenen Auftakt konnten die Senior\*innen an den Rechnern im Café Anschluss den Umgang mit der Plattform und die Filterfunktionen testen. Beim Gewinnspiel zur neuen Plattform hatte das DRK beispielsweise drei Gutscheine für die kostenfreie Teilnahme an einem aktuellen Gesundheitskurs für Menschen ab 55 Jahren verlost.

/Nicole Hubig

## Wohnortnaher interkultureller Austausch

**Das Nachbarschaftscafé ist ein neues Angebot in der Harheimer Siedlungsgemeinschaft**

Dank des Corona-Aktionsplans der Stadt Frankfurt können wir seit diesem Jahr ein Nachbarschaftscafé in unserer Siedlungsgemeinschaft in Harheim realisieren. Es soll dazu beitragen, psychosoziale Belastungen der Pandemie abzumildern, indem es nachbarschaftliche Kontakte und einen (interkulturellen) Austausch wohnortnah ermöglicht: Die Bewohnenden mit Migrations- und Fluchtgeschichten können Inhalte der Sprachkurse mit Nachbar\*innen und anderen Menschen aus Harheim üben, Selbstbewusstsein im alltäglichen Sprachgebrauch über gemeinsame Gespräche entwickeln und dabei nachbarschaftliche Beziehungen und Kontakte in den Stadtteil intensivieren.

Für die Menschen in Harheim ergeben sich Austauschmöglichkeiten, aber auch die Gelegenheit, selbstorganisiert und gemeinschaftlich zu lernen. Das Café ist zudem ein Begegnungsort für den Stadtteil, um Ideen für Nachbarschaftsprojekte gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen.

Wir setzen das Projekt in Kooperation mit der University of Applied Sciences um: Sieben Studierende des Studienganges „BASA international“ unterstützen uns tatkräftig bei der Planung und Umsetzung. Nach der Premiere im Juni hat das Nachbarschaftscafé einmal im Monat samstags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. /Nadja Dobiasch

# „Unser Dienst am Menschen“

Als Modellprojekt mit dem Titel „Alte und Migration: soziale Versorgung für ältere Arbeitsmigrant\*innen aus den Anwerberländern“ wurde die „Hiwa! Beratungsstelle“ 1992 von der Stadt Frankfurt genehmigt. Was als innovatives Projekt begann, hat sich zu einer anerkannten Einrichtung entwickelt. Der DRK



Bezirksverband Frankfurt hat als Träger als einer der ersten frühzeitig die Notwendigkeit erkannt, die Gruppe der älteren Migrant\*innen in den Blick zu nehmen. Die HIWA! liegt zentral im Bahnhofsviertel und ist gut mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar. Das Team ist mehrsprachig. Die Mitarbeitenden haben selbst interkulturelle Wurzeln. Das schafft Vertrauen und nachhaltige Bindung an die HIWA!.

Die Inhalte und Ziele der Arbeit sind klientenzentrierte Angebote, Beratung und Begleitung zu allen Themen des täglichen Lebens sowie zu behördlichen Angelegenheiten, Stärkung der Selbsthilfepotenziale und Gesundheitskompetenz. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Vernetzungs-, Öffentlichkeits- und Stadtteilarbeit, etwa über den 1994 gegründeten Arbeitskreis HIWA!. Und vor allem organisiert HIWA! Veranstaltungen, Workshops, Schulungen und für die Zielgruppe angepasste Gruppen- sowie Bildungsangebote.

Die Beratungsstelle ist für die Aktiven der HIWA!-Seniorengruppen eine elementare Anlaufstelle. „Jede Woche warte ich sehnsüchtig, bis es Dienstag ist, damit ich meine Freundinnen bei der HIWA! treffe. Es ist beruhigend zu wissen, dass ich mit meiner Situation nicht allein bin“, so eine Teilnehmerin. Ein anderer Gast schätzt es, dass das Team hilft, „bestehende sprachliche Barrieren zu überbrücken, wenn ich mich mal nicht ausdrücken

kann.“ Wichtig war vielen, dass die Stelle während der Pandemie erreichbar blieb: „Das HIWA!-Team ist immer da. Auch als wir Corona hatten, hat die HIWA! uns das Gefühl der Sicherheit gegeben!“ So sprach das Team in der Zeit vom Fenster aus mit den Klient\*innen, schrieb ihnen „MUT Mach“-Briefe und rief an.

Indes ist es finanziell herausfordernd und auch fraglich, ob das Angebot für die wachsende Zielgruppe mit der seit Jahren konstant gebliebenen Fördersumme der Stadt aufrechtzuerhalten ist, – vor allem angesichts von Tarifierhöhungen und gestiegenen Lebenshaltungskosten. Aktuell geht das nur über gesonderte Projektanträge. Diese ermöglichen themenspezifische und aktuelle Angebote wie „Das deutsche Gesundheitssystem“, „Smartphone: Was ist das und wie geht das?“ oder zur Frage, wo Ratsuchende beigesetzt werden möchten: in Deutschland oder im Ursprungsland? Spenden nutzt die HIWA! für Tagesausflüge oder den Besuch kultureller Angebote. /Carmen Scharf

Unterstützen Sie die Arbeit der HIWA!:



<https://www.drkfrankfurt.de/start/spenden/geldspenden/online-spenden.html>

ANZEIGE

## HIWA! Beratungsstelle

Gutleutstraße 17a, 60329 Frankfurt

E-Mail: [hiwa@drkfrankfurt.de](mailto:hiwa@drkfrankfurt.de)

# Ortsverein Süd Im Repair-Café wird nicht nur repariert

Es ist wieder viel los, an diesem Samstagvormittag im Repair-Café des DRK-Ortsvereins Süd. Angesichts des Andrangs überlegt Helfer Oliver Steinfadt schmunzelnd „Wartemärkchen“ zu verteilen. Mit einer losen Spiegelhalterung, einem kaputten Ceran-Kochfeld, einer nicht mehr funktionierenden elektrischen Staubsaugerbürste, stehengebliebenen Uhren und etlichen defekten Fahrrädern bekommt es das Team in den nächsten Stunden zu tun. Getreu ihrer Devise „Reparieren statt wegwerfen“ schrauben, löten, kleben die Aktiven vom Team Repair-Café. Das Team: Das sind Saskia Woyte, Leiterin des Bereichs Wohlfahrtspflege und Sozialarbeit im Ortsverein, ihr Stellvertreter und Lebensgefährte Oliver Steinfadt, ihre gemeinsame Tochter Leah Woyte sowie Daniel Kappes, Martin Prigic, Georg-Peter Hensel und Christa Hensel.

Während des Lockdowns in der Corona-Pandemie hatte Saskia Woyte, die als leitende Arzthelferin ins Homeoffice verbannt war, die Idee, „einen Ort für Begegnung zu schaffen, wo Jung und Alt zusammenkommen

**Im Repair-Café des DRK-Ortsvereins Süd wird gelötet oder geschraubt.**

können und Hilfe für Selbsthilfe geboten wird“. Mit ihrem Lebensgefährten und den anderen Aktiven wurde das Projekt „Repair-Café“ entwickelt. Schließlich tüfteln allesamt gerne und sind geschickt mit den Händen. Im Juni 2022 öffnete es erstmals seine Pforten. Seither hat das Team etliche platte Fahrräder wieder auf Vordermann gebracht, Bremszüge repariert oder gezeigt, wie WhatsApp auf dem Handy funktioniert. „Wir versuchen alles, um etwas wieder gangbar zu machen“, betont Daniel Kappes, dessen Steckenpferd Fahrräder sind. Das zentrale Anliegen des Teams ist die Nachhaltigkeit. „Wir möchten gegen die Wegwerfgesellschaft ein Zeichen setzen“, unterstreicht Saskia Woyte. Bedauernd ergänzt Oliver

Steinfadt, der zudem einen „Lego-Zusammenbau-Service“ anbietet: „Leider sind heutzutage viele Elektrogeräte so konstruiert, dass sie sich nicht mehr reparieren lassen.“

Zugleich ist das Repair-Café ein Ort, an dem Menschen jeden Alters und unabhängig von Sprache und Kultur zusammenkommen. Nachbarschaftliche Beziehungen über die Generationen hinweg möchte Saskia Woyte ermöglichen. Daher werden im „Repair-Café“ köstliche Torten und Kuchen, die von Main Snack Corner und der Firma Erlenbacher gespendet werden, und Kaffee serviert. So kommen die Gäste beim Warten miteinander in Kontakt, tauschen sich aus, „auch um sich im Alltag gegenseitig zu helfen. Über unser Repair-Café sind schon einige Bekanntschaften entstanden“, betont Saskia Woyte.

Mittlerweile hat sich das Angebot weit herumgesprochen. „Die Leute kommen zu uns aus der ganzen Stadt“, freut sich Steinfadt. Wegen der großen Nachfrage erweitert das Team die Öffnungszeiten: Der Service ist zwar kostenlos, trotzdem freut sich das Team über eine Spende. /Sonja Thelen

**Das Team vom Repair-Café (v.l.): Martin Prigic, Leah Woyte, Oliver Steinfadt, Saskia Woyte, vorne: Daniel Kappes.**



Ab 2024 hat das Repair-Café immer am ersten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr im DRK-Heim Süd (Schwarzwaldstraße 12) geöffnet.

# Ortsverein Höchst-Zentrum West Ein Team wächst mit seinen Aufgaben

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Ortsgruppe Wohlfahrt- und Sozialarbeit des DRK Ortsverein Höchst-Zentrum West werden sich im neu eröffneten Kleiderladen in Sossenheim einbringen und übernehmen montags die Schicht von 10 bis 14 Uhr.

Inzwischen ist das Team in Höchst gewachsen, stolz auf über 15 Mitglieder, sodass Schichten und Vertretungen gut unterei-

naner abzustimmen sind. Da Sossenheim zum Einzugsgebiet des Ortsvereins gehört, war es selbstverständlich, dass sich der Ortsverein bei diesem Vorhaben einbringt.

„Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und auf die gute Zusammenarbeit!“, sagt Irmgard Remmert, Ortsgruppenleitung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

/Irmgard Remmert & Angela Lerch-Tautermann



Foto: OV Höchst-Zentrum West

**Engagiertes Team: (vorne v.l.) Rosi Merk, Karin Kirchner, Irmgard Remmert, Heidi Wilhelm, (2. Reihe v.l.) Elke Möller, Heike Kolitz, (hintere Reihe v.l.) Erich Merk, Bernd Remmert; Edwin Becker.**

# Ortsverein Bornheim Im Einsatz auf der Bernemer Kerb

Wenn es wie jedes Jahr zum 2. Augustwochenende durch Bornheim „Baum hoch“ schallt, beginnt die Bernemer Kerb an der Johanniskirche. Auch wir vom Ortsverein Bornheim waren wieder mit dabei, stellten den Sanitätsdienst von Freitag bis Sonntag am Kerbplatz und begleiteten den Kerbe-Umzug mit unserem RTW und einem Begleitfahrzeug. Unser neuer VITO nahm als eigene

Zugnummer teil, und wir verteilten ordentlich Kamelle an die Zuschauenden.

Auch wenn die Kerb ein friedliches Fest ist, gibt es in der Zeit immer etwas zu tun. Unsere moderne, mit einer Klimaanlage ausgestattete Sanitätsstation bietet Platz für zwei liegende Patient\*innen sowie einen Aufenthaltsbereich für das Personal. Verletzungen waren meist

Schnittwunden durch zerbrochene Gläser oder Insektenstiche, aber auch internistische Notfälle kamen vor.

Auf dem „Bernemer Mittwoch“, dem Straßenfest rund um das Fünffingerplätzchen, waren wir ab dem frühen Nachmittag im Einsatz. Leider war aufgrund des Unwetters früher Schluss als sonst.

/Alexander Neumann, OV Bornheim



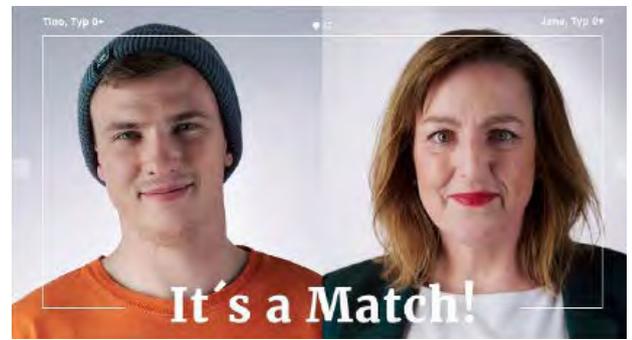
Fotos: DRK OV Bornheim

**Links: Im Einsatz bei der Bernemer Kerb (v.l.): Gil Sobol, Michael Holzke (BL), Horst Gauckler, Anne Brand, alle OV Bornheim.**

**Unten: An der Bornheimer Heilig-Kreuz-Kirche standen die Fahrzeuge des Ortsvereins Bornheim während der Kerb.**



# Gute Gründe, dein Blut zu spenden



**P**asst perfekt. Dein Typ ist gefragt. SPENDE BLUT. Das ist der Claim der seit 2020 laufenden Kampagne „It's a Match!“ unserer DRK-Blutspendedienste Baden-Württemberg – Hessen und Nord-Ost. Zentrales Element sind dabei Portraits von jeweils zwei Menschen, die auf den ersten Blick nichts miteinander zu verbinden scheint.

2023 stellen wir euch zwei neue Paare vor! Was alle gemeinsam haben, ist der Wunsch zu helfen. Tinos Typ war gefragt, als Jana während ihrer schweren Erkrankung dringend auf Blutspenden angewiesen war, und Magdalenas Blutgruppe passte perfekt, als Frank nach einem schweren Unfall um sein Leben kämpfte.

It's a Match! erzählt Geschichten von Solidarität und Dankbarkeit. Egal, welche Motivation hinter einer Blutspende steckt, – jeder Grund ist ein guter Grund, denn er rettet Menschenleben!

Erfahre mehr unter: [www.blutspende.de/itsamatch](http://www.blutspende.de/itsamatch)



Tino und Jana sind aufgrund ihrer gemeinsamen Blutgruppe O+ ein perfektes Match. Der 22-jährige Student leistet mehrere Blutspenden im Jahr, weil er weiß, dass er Patient\*innen wie Jana helfen kann. Nach einer Lebertransplantation und einer schweren Blutkrebserkrankung haben auch Blutspenden Janas Leben gerettet.

## Lebensretter\*innen in Wiesbaden geehrt

**I**m Juli war es wieder so weit: In Schloss Biebrich in Wiesbaden zeichneten der hessische Kultusminister Alexander Lorz und das DRK verdiente Blutspender\*innen im Rahmen einer großen Ehrungsveranstaltung für ihr herausragendes Engagement aus. Jede\*r der Geehrten hat mindestens 125 Blutspenden geleistet.

einigen Jahren entwickelte ihr Baby noch im Mutterleib eine Blutarmut und war damit bereits vor der Geburt auf überlebenswichtige Bluttransfusionen angewiesen.

Es zeigt sich daran eine intensive Form der Verbundenheit, die die Basis für den Zusammenhalt in der Gesellschaft ist. Gerade in der heutigen Zeit ist dieser Zusammenhalt besonders wichtig! Isabella Franke bedankte sich im Namen aller Empfänger\*innen von Spenderblut für das herausragende Engagement der regelmäßigen Blutspender\*innen. „Die Tatsache, dass es Menschen gibt, die sich so uneigennützig für das Wohl anderer einsetzen, erfüllt mich mit Hoffnung und Glauben an die Menschlichkeit!“, bekräftigte sie mit Tränen in den Augen.

Ehrgast der Wiesbadener Auszeichnungsveranstaltung war die junge Mutter Isabella Franke. Isabella Franke teilte ihre emotionale Geschichte als Empfängerin mit dem Publikum: Vor



Foto: Jörg Schläsius/DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg Hessen

## Neues aus dem Blutspendedienst im Podcast



### Künstliches Blut – wie weit ist die Forschung?

**S**eit Jahrzehnten wird in den Forschungslaboren nach dem perfekten Blut-Ersatz gesucht und das hat gute Gründe: In Deutschland werden pro Jahr Millionen Blutkonserven gebraucht. Während die Zahl der Kranken steigt, werden Personen, die Blut spenden, leider immer weniger.

Um zu verstehen, weshalb es so schwierig ist, unser Blut zu „kopieren“, haben wir Prof. Dr. Torsten Tonn eingeladen.

<https://www.blutspende.de/podcast#episode21>



### Die Zukunft der Blutspenden beim DRK

**K**ünstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde. In dieser Sendung geben wir Einblicke in die Welt der KI bei der DRK-Blutspende: Zu Gast ist Dr. Clemens Böcker. Für sein Studium der Biotechnologie zog es ihn nach Mannheim an die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW). Seine Promotion widmete er der Analyse von roten Blutzellen mithilfe der künstlichen Intelligenz. Zu welchen Ergebnissen er kam und wie es mit dem Einsatz der KI bei der DRK-Blutspende weitergeht, ist Thema dieser Episode.

<https://www.blutspende.de/podcast#episode23>



# Rätsel lösen und tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort mit Ihrem Absender an: DRK Frankfurt, Öffentlichkeitsarbeit, Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt, oder schicken Sie eine E-Mail an [oeffentlichkeitsarbeit@drkfrankfurt.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@drkfrankfurt.de), – das Los entscheidet. Die Gewinner\*innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Daten der Teilnehmenden werden nur zur Abwicklung des Gewinnspiels genutzt und anschließend gelöscht. **Einsendeschluss: 31. März 2024**

Jogging	Bestrafung		kalte Steppe Sibiriens	wallis. Philosoph † 1970	berühmtes Musical	9	in Fülle vorhanden		mehlig-kochende Kartoffelsorte	schirmlose Mützen		Buddhismusform in Japan	spanischer Gemüseeintopf	asiatischer Zierfisch			Hochschulen (Kw.)
									sprachliche Hervorhebung								
Strom durch Pakistan	6		Bürger eines Königreichs									erforschen		Reitpferd bei Karl May			10
					belgisches Heilbad				Stadt in Schlesien		Prophet im A.T.		7				Stadtteil von Köln
Sportkleidung					Verschiedenes, Allerlei		lateinisch: Erde			2				Teil des Baums		französisch: Straße	
			biblische Männergestalt		franz. Verlegerfamilie (18. Jh.)						Flächenmaß		Bankbegriff				
Schmerzlaut		dt. Radsportler (Rudi) † 2016					eine Pflanzenform							Windschattenseite			
Lied von Aqua, 'Barbie ...'					Küchengeräte		ein Märchen										
sportlicher Wettbewerb	Aleuten-Insel	radioaktives Element		Skat ausdruck							begeistern		franz. Schriftsteller † 1980			Ama-teure	
Badestrand bei Venedig			musikalischer Halbton			5								US-Jazzpianist T, ... King Cole		irische Halbinsel	
	8				Durcheinander									Informations-sammlungen	außer der Regel	bestimmter Artikel	13
Figur in ‚Land des Lächelns‘			bras. Völkergruppe														
							Einsicht										
ver-modern		1	sandiger Ton		int. Kfz-K. Tunesien									italien. Filmstar, ... Argentino		geologische Formation	
Höhle, Hohlraum	Schauensterrdekorationen	Kindertagesstätte (Kw.)												afrikanische Lilie			
							Wurfscheiben		englisch: nein, kein	schaudern							
					jodhaltige Algenasche		ein Binde-wort							emotionslos reden		niederl.: ich	11
Zukunft-form des Verbs		Hafen des antiken Roms		Schau-fahrt							Insel vor Neapel		von großer Dauer (ugs.)				
afrikanische Raubkatzen																	
Antriebs-schlußregelung (Abk.)					Pseudonym von Simenon		dt. Modelabel, ... Boss					persönl. Geheimzahl (Abk.)				Stadt bei Sankt Petersburg	französischer unbest. Artikel
Kinder-figur der Spyri			essen									italie-nischer Artikel	franzö-sisch: dich		arabisches Segel-schiff		
							Kyk-laden-in-sel										
Vorname von Fotomodell Campbell							Farb-muster auf-tragen									englisch: eins	

**Machen Sie mit!**



Unter allen Einsendungen des richtigen Lösungswortes verlosen wir 3 x 2 Eintrittskarten für den Zoo Frankfurt.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Kreuzworträtsel

# Alle Angebote auf einen Blick

## ALLTAGSHILFEN

Sie kommen zu Hause noch gut zurecht, wünschen sich aber an der einen oder anderen Stelle etwas Unterstützung?

Wenden Sie sich an: Nicole Hubig

**Tel.: +49 69 71 91 91 - 21**

**E-Mail: nicole.hubig@drkfrankfurt.de**

## GESUNDHEITSPROGRAMME

*Bitte informieren Sie sich beim DRK Frankfurt, welche Kurse aktuell stattfinden.*



### Wassergymnastik

#### Hallenbad Bergen-Enkheim

Fritz-Schubert-Ring 2

Freitag

9.00 – 9.30 Uhr  
9.40 – 10.10 Uhr  
10.20 – 10.50 Uhr  
11.00 – 11.30 Uhr  
11.40 – 12.10 Uhr  
12.20 – 12.50 Uhr



### Gymnastik

#### DRK OV Bornheim-Nordend

Burgstraße 95

Dienstag

10.00 – 11.00 Uhr

#### Paulinum Bornheim

Friedberger Warte, Valentin-Senger-Str. 136a

Montag

9.45 – 10.45 Uhr  
11.00 – 12.00 Uhr

#### Saalbau Dornbusch

Eschersheimer Landstraße 248

Dienstag

18.00 – 19.00 Uhr

#### DRK OV City-West Rödelheim

Rödelheimer Landstraße 95

Mittwoch

14.00 – 15.00 Uhr



### Osteoporose-Gymnastik

#### DRK OV City-West Rödelheim

Rödelheimer Landstraße 95

Dienstag

10.00 – 11.00 Uhr



### Tanzen

#### Saalbau Dornbusch

Eschersheimer Landstraße 248

Montag

16.00 – 17.30 Uhr

#### DRK OV Süd Niederrad

Schwarzwaldstraße 12

Montag

10.00 – 11.30 Uhr



### In Bewegung bleiben – 55 plus

#### DRK OV City-West Rödelheim

Rödelheimer Landstraße 95

Mittwoch

16.30 – 17.30 Uhr

#### DRK OV Süd Schwarzwaldstraße 12

Montag

14.30 – 15.30 Uhr



### Diabetes-Kurs

#### DRK OV Bornheim-Nordend

Burgstraße 95

Donnerstag

12.00 – 13.00 Uhr

### Information und Anmeldung zu allen

#### Bewegungskursen: Felicia Imm

**Tel.: 069 71 91 91 29**

**E-Mail: Gesundheitsprogramme@drkfrankfurt.de**

## HAUSNOTRUF

### Informationen erhalten Sie vom Team

#### Hausnotruf unter Tel.: 069 71 91 91 22

**E-Mail: hausnotruf@drkfrankfurt.de**

## HIWA!

### Beratungsstelle für ältere Migrant\*innen

Gutleutstraße 17a

**Tel.: 069 23 40 92**

Montag – Freitag

9.00 – 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung

• Demenzberatung und -betreuung

Mittwoch

ab 10.00 Uhr

• Beratungsangebot „Armut, Gesundheit und Pflege für ältere Menschen“

**E-Mail: hiwa@drkfrankfurt.de**

## KLEIDERLADEN

• Kleiderladen Griesheim

Alte Falterstraße 16

**Tel.: 069 35 35 06 16**

**E-Mail: kleiderladen@drkfrankfurt.de**

Montag – Freitag

10.00 – 18.00 Uhr

Samstag

10.00 – 13.00 Uhr

## MENÜSERVICE

Wir bringen Ihnen köstliche Menüs ins Haus.

Bestellung und Information über

**Team Menüservice: Tel.: 069 30 05 99 91**

**www.ihr-menuservice.de/drk/drk-frankfurt**

## MUTTER-KIND-KUREN

Sie erhalten bei unserer Beratungs- und Vermittlungsstelle: Formulare für den Arzt, einen geeigneten Kurplatz und alle notwendigen Informationen. Wir bieten nach der Kur: Frauengesprächskreise und Workshops. Sprechzeiten: nach telefonischer Vereinbarung

**Atzelbergstraße 44U/Atzelbergplatz 3 und**

**Alt-Schwanheim 13–15**

**Tel.: 0173 78 07 938**

**E-Mail: gerlinde.er-razki@drkfrankfurt.de**

## MIGRATIONSBERATUNG FÜR

### ERWACHSENE ZUGEWANDERTE

Gutleutstraße 17a

Terminvereinbarung – bitte telefonisch oder per E-Mail anfragen:

**Tel.: 069 23 40 92**

**E-Mail: mbe@drkfrankfurt.de**

## ALTKLEIDERCONTAINER

**Tel.: 069 45 00 13 444**

**kleidersammlung@drkfrankfurt.de**

## EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Informationen zu den verschiedenen Möglichkeiten, beim DRK Frankfurt ehrenamtlich aktiv zu werden, erhalten Sie unter

**Tel.: 069 71 91 91 35**

**E-Mail: ehrenamt@drkfrankfurt.de**

## FÖRDERMITGLIEDSCHAFTEN

Informationen zu Fördermitgliedschaften im Frankfurter Roten Kreuz sind erhältlich unter

**Tel.: 069 71 91 91 43**

**E-Mail: mitglieder@drkfrankfurt.de**

## BUNDESFREIWILLIGENDIENST BFD/ FREIWILLIGES SOZIALES JAHR

**Kontakt: info@volunta.de oder**

**Tel.: 0611 95 24 90 00**

## ERSTE-HILFE-KURSE

Erste Hilfe am Kind, Erste Hilfe für alle Zwecke, Erste Hilfe für Betriebe, Erste Hilfe im Sport, Erste Hilfe für Senior\*innen, Defibrillation durch Ersthelfer, Erste Hilfe für pflegende Angehörige, Erste Hilfe am Hund, Erste Hilfe für den Führerschein

**Informationen zu den Kursen unter:**

**Tel.: 069 589 975 170**

**E-Mail: erstehilfe@drkfrankfurt.de**

**Neuer Kursort für die Erste-Hilfe-Kurse:**

**Vilbeler Str. 27–29, 60313 Frankfurt am Main**

Die Termine der Ortsvereine finden

Sie unter [www.drkfrankfurt.de](http://www.drkfrankfurt.de)

## FLÜCHTLINGSARBEIT

Koordination freiwilliger Helfer\*innen in den Unterkünften Rödelheim, Bockenheim und Harheim; Interessierte wenden sich an:

**E-Mail: fluechtlingsarbeit@drkfrankfurt.de**

## JUGENDARBEIT

Auskünfte zu Jugendgruppenstunden und Informationen zu Aktivitäten des Jugendrotkreuzes und des Schulsanitätsdienstes sind erhältlich unter **Tel.: 069 71 91 91 58**

**E-Mail: post@jrkfrankfurt.de**

**www.jrkfrankfurt.de**

Elisabethenstraße 15

Terminvereinbarung – bitte telefonisch oder per E-Mail anfragen:

**Herr Hammouti**

**Mobil: 0173 70 58 791**

**E-Mail: mbe@drkfrankfurt.de**

• **Mobile Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte an verschiedenen Standorten**

Beratungen an unterschiedlichen Orten im Frankfurter Stadtgebiet (Bockenheim, Seckbach, Gallus, Schwanheim)

**Frau Beladis, Mobil: 0162 29 36 45 9**

**Frau Starcevic, Mobil: 0162 29 30 50 9**

Bitte telefonisch oder per E-Mail vorab einen

Termin vereinbaren: mbe@drkfrankfurt.de

## ORTSVEREINE

### Allgemeine Angebote für Senior\*innen

- Kranken- und Hausbesuche
- Vorträge
- Ausflüge • Treffen • Feiern
- Begleiten von Ausflugsfahrten
- Helfen bei Blutspendeterminen
- u. v. m.

**Informationen: Maria Berk**

**Mobil: 0176 49 55 05 83**

**E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de**

## SOZIALE MANUFAKTUR

### Kreative Begegnung im DRK

• **Offene Werkstatt**

Jeden 2. und 4. Do im Monat, 16.30 – 19.00 Uhr für alle Interessierten

• **Kooperationsprojekt**

Seniorentreff für Menschen mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung; wöchentliches Mittwochsfrühstück; monatlicher Samstagstreff „Frankfurt erleben“

• **Samstags-Atelier SOMA**

für Kinder ab 6 Jahren. Samstag 15.00 – 19.00 Uhr (noch bis 16.12.2023)

• **Workshops & Projekte für Gruppen und Firmen**

**Termine & Informationen:** Lena Sandel

**Kontakt: Soziale Manufaktur**

**Kaufunger Straße 9, Tel.: 069 67 83 14 31**

**E-Mail: sozialemanufaktur@drkfrankfurt.de**

## SPANISCHE GRUPPE

Freizeit- und Kreativangebote für Spanisch sprechende Senior\*innen; montags von 15.00 – 18.00 Uhr, Seilerstraße 23

**Kontakt: Maria Hamann, Tel.: 069 71 91 91 0**

## SPRACH- UND BILDUNGSZENTRUM (SBZ)

Deutsch als Fremdsprache, Integrationskurse, berufsbezogene Sprachkurse, Fachdeutsch für Pflegeberufe/Rettungsdienst, Fortbildungen zu Interkultureller Kompetenz; sprachbewusste Fachanleitung, Beratung und Sprachfördermaßnahmen für Auszubildende

**SBZ, Mainzer Landstraße 349, Frankfurt**

**Kontakt: Kajetan Tadrowski**

**Tel.: 069-26 92 33 49**

**E-Mail: sbz@drkfrankfurt.de**

## VETERANEN-KREIS

Für alle, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr aktiv tätig sein können, findet einmal im Monat im Ortsverein Zeilsheim ein Veteranen-Treffen statt.

**Informationen: Maria Berk**

**Mobil: 0176 49 55 05 83**

**E-Mail: maria.berk@drkfrankfurt.de**

## KATASTROPHENSCHUTZ

Mitarbeit im Katastrophenschutz des DRK und der Stadt Frankfurt am Main. Voraussetzung: mindestens 18 Jahre alt.

**Informationen: Alexander Schlott**

**E-Mail: kats@drkfrankfurt.de**

## SANITÄTSDIENSTE

Bei Veranstaltungen von Firmen, Vereinen usw.

**Auskunft: Renata Schmidtova**

**Tel.: 069 71 91 91 51**

**E-Mail: san@drkfrankfurt.de**

Folgen Sie uns in den sozialen Netzwerken



## SUCHDIENST/KREISAUSKUNFTSBÜRO

Hilft Menschen, die durch einen Krieg, eine Katastrophe oder bei einem Großschadensereignis den Kontakt zu Angehörigen verloren haben.

**Informationen: suchdienst@drkfrankfurt.de**

## WASSERWACHT

**Ausbildung Schwimmen u. Rettungsschwimmen**

**E-Mail: wasserwacht@drkfrankfurt.de**

# MITMENSCHEN HELFEN!

#drkfrankfurt



## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verlag: DRK Bezirksverband Frankfurt am Main e. V., Dierk Dallwitz, Geschäftsführer**

**Anschrift (Verlag und Redaktion): Seilerstraße 23, 60313 Frankfurt, Telefon (069) 71 91 91-0, Fax (069) 71 91 91-99**

**Redaktion: Dierk Dallwitz – verantwortlich; Heidrun Fleischer, Sonja Thelen**

**Mitarbeitende dieser Ausgabe: Caroline Bleschke, Nadja Dobiasch, DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen, Heidrun Fleischer, Daniela Glatthaar, Jessica Gürth, Alexander Heckel, Nicole Hubig, Angela Lerch-Tautermann, Alexander Neumann, Irmgard Remmert, Carmen Scharf, Kajetan Tadrowski, Sonja Thelen, Sophie Weber**

**Bildernachweis: AGFH, Andreas Brockmann DRK Landesverband Nordrhein e.V., Thomas Buchholz/Unsplash, Hugo Clement/Unsplash, dienstagsmorgen fotodesign/Manuel Dorn, DRK Frankfurt, DRK OV Bornheim, DRK OV Süd, DRK-Service GmbH, Michael Eram, Fotodesign Manuel Dorn, gorodphoto/shutterstock.com, Amy Hirschi/Unsplash, iStock, vordA, JRK, Mainova AG/Pietro Sutura, Monkey Business Images/shutterstock.com, OV Höchst Zentrum West, PİKSEL/iStock, Stefan Pollet, Sabinevanerp/Pixabay, Jörg Schlasius/DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg Hessen, Andreas Schröder, Markus Spiske/Unsplash, Sonja Thelen, Moritz Vennemann, ZAS, Andre Zelck/DRK/DRK-Service GmbH/Schulsanitätsdienst Frankfurt**

**Organisation und Vertrieb: Deutsches Rotes Kreuz, Bezirksverband Frankfurt am Main e. V. · www.drkfrankfurt.de · E-Mail: info@drkfrankfurt.de**

**Anzeigenmanagement und Gesamtherstellung: Ruschke und Partner Gattenhöferweg 32, 61440 Oberursel, Telefon (06171) 693-0, www.ruschkeundpartner.de; Ansprechpartner: Wolfgang Zenger, Telefon (06171) 693-403, wzenger@ruschkeundpartner.de**

**Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier.**

**Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Mit Namen gekennzeichnete Berichte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des DRK Frankfurt dar.**

**BGB-Vorstand: Dr. Walter Seubert, Vorsitzender · Philipp Reschke und Ursula auf der Heide, stellvertretende Vorsitzende · Dietmar Schmid, Schatzmeister · Dr. Florian Plagemann, Justiziar · Dierk Dallwitz, Geschäftsführer**

**Sie können der Zusendung des Magazins des DRK Bezirksverbandes Frankfurt am Main e. V. für die Zukunft widersprechen. Ihren Widerspruch können Sie z. B. per E-Mail an folgende Adresse richten: mitgliederverwaltung@drkfrankfurt.de. Unsere Datenschutzerklärung ist abrufbar unter folgendem Link: <https://www.drkfrankfurt.de/start/service/datenschutzerklaerung.html>**

## JUGENDROTKREUZ

**OV Höchst-Zentrum West · Adelonstraße 31a**

**Kontakt: hoechst@jrkrankfurt.de**

**OV Rettungswache Bergen-Enkheim · Florianweg 9**

**Kontakt: Tel.: 06109 30 04 00, E-Mail: jrkr@drk-bergen-enkheim.de**

**OV Nordwest · Eschersheimer Landstraße 328 und**

**Schwimmhalle der Carl-Schurz-Schule, Holbeinstraße 21–23**

**Kontakt: nordwest@jrkrankfurt.de**

**Innenstadt: DRK Geschäftsstelle, Seilerstraße 23**

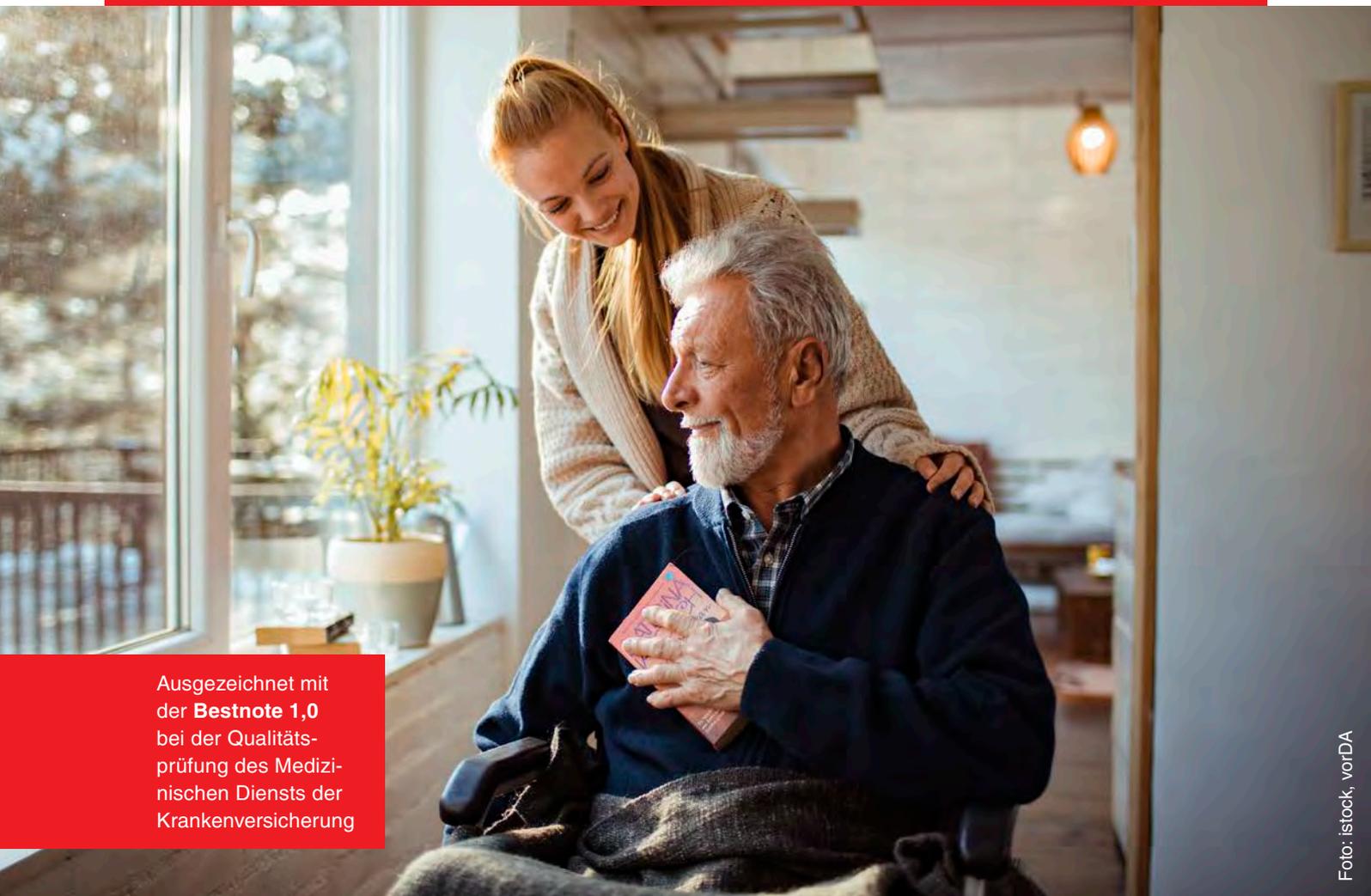
**Allgemeine Anfragen: Tel.: 069 71 91 91 58**

**Weitere Informationen: [www.jrkrankfurt.de](http://www.jrkrankfurt.de)**

**E-Mail: post@jrkrankfurt.de**



# Wir sind für Sie da!



Ausgezeichnet mit  
der **Bestnote 1,0**  
bei der Qualitäts-  
prüfung des Medizi-  
nischen Diensts der  
Krankenversicherung

Foto: istock, vorDA

## Ihr DRK Ambulanter Pflegedienst

Tel. 069 97 76 99 33 | E-Mail: [pflege@drkfrankfurt.de](mailto:pflege@drkfrankfurt.de)